

Zurückgeblickt:
Seit sechs Jahren beglückt die
Kinder-Uni die Kleinen Seite 4

Abgefeiert:
Vor 60 Jahren wurde die
ESG gegründet Seite 6

Ausgewählt:
Alter Brauerei-Keller dient
der Materie-Forschung Seite 8

Mitgemacht:
TUD-Student war als Komparsen
bei Filmproduktion dabei Seite 12


Aktuelle Projekte

14. Aufladetechnische Konferenz
24.-25.09.2009 / ICCD
22. Verkehrswissenschaftliche Tage
28.-29.09.2009 / Hörsaalzentrum TUD
+49 (0) 351.2152.7800
info@cmd-congress.de

www.cmd-congress.de

Zuspruch für ägyptische TUD-Studenten

Der Botschafter Ägyptens in Deutschland, Dr. Elsayed Ramzy Ezzeldin Ramzy, und der ägyptische Vizeminister für Bildung und Forschung, Dr. Maged El-Sherbini, sprachen am 8. Juli an der TU Dresden zu hier studierenden Landsleuten. Die Politiker reagierten damit auf die Verunsicherung unter den ägyptischen Kommilitonen nach der tödlichen Messerattacke auf die Ägypterin Marwa El Sherbiny. Diese war am 1. Juli im Dresdner Landgericht während einer Verhandlung von einem wegen Beleidigung angeklagten aus Russland stammenden Deutschen angegriffen und tödlich verletzt worden. Ihr Ehemann, Wissenschaftler an einem Dresdner Max-Planck-Institut, wurde schwer verletzt.

Während der etwa halbstündigen Veranstaltung im Rektorat der TU Dresden betonten die beiden Politiker, dass es sich um das Verbrechen eines Einzeltäters handle, das für die deutsche Gesellschaft nicht repräsentativ sei. »Die deutsche Gesellschaft ist bekannt für ihre Offenheit, dafür, dass sie Ausländer und fremde Kulturen akzeptiert.« Sie sagten die Unterstützung der Regierung für die in Deutschland studierenden Ägypter sowie für die betroffene Familie zu. Auch TUD-Rektor Professor Hermann Kokenge verurteilte die Tat auf der von außerordentlichem Medieninteresse begleiteten Veranstaltung. Es sei ein schlimmes Vorkommnis und verständlich, dass die ägyptischen Studenten jetzt verunsichert seien. Er versicherte, dass an der international ausgerichteten TU Dresden Studenten und Wissenschaftler aus der ganzen Welt stets willkommen seien. Er hoffe, dass auch weiterhin Ägypter nach Dresden kämen, um hier zu lernen und zu forschen. Derzeit studieren an der TU Dresden 31 Ägypter. **ke**

Jetzt kaufmännisch wirtschaften

Zur Sitzung des Senats der TU Dresden am 8. Juli 2009 stellte der Kanzler der TU Dresden, Wolf-Eckhard Wormser, das Haushaltsergebnis 2008 sowie die vorläufige Eröffnungsbilanz zur kaufmännischen Buchführung vor. Dabei dankte der Kanzler der TU Dresden allen beteiligten Mitarbeitern für die »schnelle und kompetente Arbeit«. Kleinere Probleme ergäben sich noch durch Bilanzierungseinschränkungen seitens des SMWK. Die TU Dresden ist bekanntlich die erste sächsische Hochschule, die auf kaufmännische Buchführung umstellt. Basis dafür ist der § 11, Absatz 1, des neuen, am 21. November 2008 in Kraft getretenen sächsischen Hochschulgesetzes. Dort heißt es: »Wirtschaftsführung und Rechnungswesen richten sich nach kaufmännischen Grundsätzen.«

Das Rektorat hatte in seiner Sitzung am 23. Juni 2009 beschlossen, einen Antrag zur Einleitung des Verfahrens nach § 10 Abs. 2 Satz 5 SächsHSG zur Feststellung der Haushaltsflexibilisierung nach § 11 Abs. 2 Satz 6 und 7 SächsHSG i. V. m. § 7 HoStVO im Entwurf zum 30. Juni 2009 beim SMWK zu stellen mit dem Ziel, ab dem Haushaltsjahr 2010 von der uneingeschränkten Haushaltsflexibilisierung sowie der Stellenflexibilisierung Gebrauch machen zu können.

Wichtige Voraussetzung hierfür ist u. a. die kaufmännische Buchführung. Die nun vorgelegte vorläufige Eröffnungsbilanz ist Bestandteil des Antrages. **R. D./M. B.**

Naturerlebnis im 100 Jahre alten Boselgarten



Auf einer Informationstafel können sich Besucher über die Geschichte des Boselgartens informieren und am Geräteschuppen die historischen Porzellan-Etiketten betrachten, wie sie in den 30er Jahren im Boselgarten üblich waren. Fotos (4): UJ/Geise

Akanthus, Lein und Backenklees derzeit in voller Blüte

Zwischen Meißen und Radebeul, unmittelbar an der sächsischen Weinstraße, liegt die markante Boselspitze im Spargebirge. Wer sich auf den Weg macht, sie zu ersteigen, wird nicht nur mit einer einmaligen Aussicht auf die Elbe und die weitere Umgebung belohnt, sondern den erwartet auch ein kleiner, aber feiner Garten mit hundertjähriger Geschichte und einer Vielfalt an einheimischen und überregionalen Pflanzen. Der Boselgarten gehört zum Botanischen Garten der Technischen Universität Dresden und wurde am Anfang des 20. Jahrhunderts von dem bedeutenden Dresdner Botaniker Professor Oskar Drude, ehemals Leiter des Botanischen Instituts und des Botanischen Gartens der Technischen Hochschule Dresden und des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, gegründet.

Die Entstehung des Boselgartens an diesem einzigartigen Standort war jedoch mit einigen Hindernissen verbunden. Professor Drude beschäftigte sich seit den 1890er Jahren mit den wärmeliebenden Pflanzengesellschaften Sachsens und erkannte das Potential des Elbhügellandes und dessen Reichtum an teils sehr seltenen Pflanzen. Zu jener Zeit wurde das Gebirge aber auch extensiv als Steinbruchfläche genutzt und der Naturraum immer weiter abgebaut. Ein neuer Eigentümer missachtete zudem vorher getroffene Zusagen zur Erhaltung der schützenswerten Vegetationsflächen und betrieb Abbau in großem Umfang. Daraufhin erwarb der Landesverein Sächsischer Heimatschutz im Dezember 1908 auf anraten Drudes ein Flurstück in der Nähe der Boselspitze, um die seltenen Pflanzen



Viele Schmetterlingsarten sorgen für ein buntes Treiben im Boselgarten.

zu bewahren. Denn dieser war der Ansicht, dass bedrohte Arten am besten dort geschützt werden sollten, wo sie auch natürlich vorkommen.

In den Folgejahren richtete der Verein mit Hilfe der Professoren Drude und Arno Naumann eine botanische Sammlung ein, die den Charakter einer Heimatschutzanlage trug. Dadurch sollte zum einen dem Steinbruch eine Grenze gesetzt werden, zum anderen wollte man durch die Erhaltung bedrohter Arten einen Beitrag zur Volksbildung leisten. Besonders für Studenten wurde der Boselgarten zu einem beliebten Exkursionsziel.

Mit dem Inkrafttreten des ersten Reichsnaturschutzgesetzes 1935 konnte der Steinbruch an Auflagen gebunden werden, die schließlich 1943 zum Verkauf des gesamten Besitzes an den Landesverein Sächsischer Heimatschutz führten. 1948 wurde der gesamte ehemalige Steinbruchbesitz als Naturdenkmal unter Schutz gestellt und auf Initiative von Professor Herbert Ulbricht übernahm die Technische Hochschule Dresden die Verantwortung für den Boselgarten als Außenstelle des Botanischen Gartens.

Bis heute dient der Garten der Sammlung und dem Schutz einheimischer wärmeliebender und zum Teil bedrohter Pflanzenarten. Etwa 850 kultivierte Arten



Ein Blick aus der Nähe offenbart die Pflanzenvielfalt des sächsischen Elbhügellandes.

aus dem Gebiet des Elbhügellandes, Thüringens und Böhmens kann der Besucher hier auf circa 2500 Quadratmetern entdecken, rund 200 davon befinden sich auf der Roten Liste Sachsens bedrohter Pflanzenarten.

Seit 2002 gibt es außerdem das neue Quartier für die Pflanzenarten des Pannonicen Florengebietes, das sich vom Wiener Becken bis in die Ungarische Tiefebene erstreckt und das Vorsprunggebiet zu den Steppengebieten Südosteuropas darstellt.

Die umfangreiche Sammlung des Gartens bietet sehr gute Beobachtungsmöglichkeiten für ökologische Zusammenhänge. Eine der Anpassungsstrategien wärmeliebender Pflanzen ist die Ausnutzung der Frühjahrsfeuchtigkeit, deshalb



Auch der Ährenblauweiderich zieht fleißige Nektarsammler an.

sind die blütenreichsten Monate Mai und Juni. Aber auch jetzt im Juli stehen noch viele Pflanzen in der Blüte. Zum Beispiel Akanthus (Acanthus), Salbei (Salvia), Lichtnelken (Lychnis), Lein (Linum), Backenklees (Dorycnium), Betonien (Betonica officinalis) und Ährenblauweiderich (Veronica spicata).

Der Boselgarten besticht in dieser Jahreszeit aber nicht nur durch eine reiche, blühende Fauna, sondern auch durch das bunte und arbeitsame Treiben vieler Schmetterlinge, Hummeln und Vogelarten, die dem Garten zusätzliches Leben einhauchen. Ein Besuch lohnt sich also und verfehlen kann man den Boselgarten auf der Boselspitze nicht: einfach den Wegweisern mit dem TU-Zeichen folgen, die im ganzen Spargebirge verteilt sind. **Andrea Fink**

➔ Öffnungszeiten: 1. April bis 3. Oktober, Mittwoch: 9 – 17 Uhr, Sonntag: 10 – 17 Uhr, Eintritt frei, Führungen nach Vereinbarung unter Tel.: 0172 3538419 oder 0351 4593185

**Rechtsanwalt
DR. AXEL SCHÖBER**
www.dr-schober.de

Spezialisiert auf die Betreuung technologieorientierter Unternehmen:

- Vertrags- u. gesellschaftsrechtl. Gestaltungen
- Wettbewerbsrecht
- Internationales Wirtschaftsrecht

im Technologie Zentrum Dresden
Gostitzer Str. 61-63, 01217 Dresden
Tel.: 03 51-8 71 85 05

MÖBIUS BUS

Busvermietung ?
Von klein bis groß,
für Transfer und mehr...!

Breitscheidstr. 45
01156 Dresden
Fon: 0351/4841690
Fax: 0351/4841692
www.moebius-bus.de

Werbung im UniJournal?
☎ 03 51/4 11 99 14

Project Box-Serie Modulsystem – neu!

aber **Klein, HiFi!**

Mehr Info:
» www.radiokoerner.de/boxserie

RADIO KORNER
Dresdens Spezialist für **HiFi & Heimkino**
Könneritzstr. 13 ☎ 0351 - 4951342

Eilverkauf wegen Umzug!

EFH in DD-Süd – nur 2 km bis zur Uni, 350 m² Wfl., gr. Wohnzimmer mit Wintergarten, Kamin, 3 Schlafz. m. sep. Bädern, großzügige Parkmöglichkeiten, gr. Grundstück mit Garten, KP 298 T€ zzgl. 3,57% Provision

R&M Immobilien GmbH, Tel. 0351-65 65 601
www.kaeuffer-willkommen.de

AUTOFAHREN mit MOPEDSCHEIN

3 Jahre
2,9%
CO₂ 137g/km

XETOO R

- weniger Geräusch
- weniger Vibration
- mehr Drehmoment

Fragen Sie nach unserer Umweltprämie

Ligier Deutschland GmbH
Waldstr. 34 - 74910 Kirchardt
Tel. 07266 912834 - Fax 07266 912835
Verkaufstg. Hr. Marcus: 0172 2728500

Doppeltes Diplom möglich

Zehn Studienplätze im deutsch-italienischen Doppeldiplom-Programm Dresden/Trento

Die Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der TU Dresden schreibt zehn Studienplätze für einen berufsqualifizierenden Masterstudiengang mit doppeltem Master-Abschluss (Fachmaster der Fakultät SLK der TU Dresden und Laurea Magistrale der Facoltà di Lettere e Filosofia der Università degli Studi di Trento) zum Wintersemester 2009/10 aus.

Das Studienprogramm umfasst vier Semester und integriert die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen der beiden beteiligten Universitäten. Neueinschreibungen erfolgen zum jeweiligen Wintersemester des akademischen Jahres. Nach dem ersten Semester an der Technischen Universität Dresden müssen wenigstens zwei Semester an der Facoltà di Lettere e Filosofia der Università degli Studi di Trento absolviert werden. Im letzten Semester steht den Studierenden

offen, die Masterarbeit/tesi di laurea magistrale in Dresden oder Trento zu verfassen. Für die Auslandssemester werden Stipendien vom DAAD zur Verfügung gestellt.

Die Ausschreibung richtet sich an Bewerberinnen und Bewerber, die ein Bachelorstudium in Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften abgeschlossen haben und die eine fachliche Zusatzqualifikation sowie die Perfektionierung ihrer fremdsprachlichen Kompetenz anstreben. Die Teilnahme an einem Doppeldiplom-Programm unterstützt die Entwicklung der kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen und erhöht die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt: Doppeldiplom ... doppelte Chance! Bewerbungsfrist ist der 31. Juli 2009.

Simona Brunetti

➔ Einzelheiten zur Bewerbung unter:

<http://tinyurl.com/doppeldiplom>. Bewerbungen bitte direkt an: Prof. Barbara Marx, Institut für Romanistik, TU Dresden, 01062 Dresden, E-Mail: doppialaurea@tu-dresden.de

Mitteilungen aus dem Senat

Mitteilungen aus der Sitzung des Senats vom 8. Juli 2009

Der Senat befürwortete die Einreichung des Antrages auf Einreichung des SFB-TR 79 »Werkstoffe für die Hartgeweberegeneration im systemisch erkrankten Knochen« für den Standort Dresden. Projektpartner der TU Dresden sind die Universitäten Gießen und Heidelberg. Der Standortsprecher Dresden, Herr Dr. Michael Gelinsky, erläuterte das Projekt.

Im Bericht des Rektorats informiert der Prorektor für Universitätsplanung, Manfred Curbach, über den Stand der Leitbild-Diskussion. Es sind bis jetzt 21 Reaktionen auf den Leitbildentwurf eingegangen. Der Kanzler, Wolf-Eckhard Wormser, stellte die vorläufige Eröffnungsbilanz der TU Dresden vor.

Die vorgelegte Wahlordnung wurde nach eingehender Diskussion vom Senat beschlossen.

Anders als noch unter der Geltung des SächsHG (1999) erfolgt die Wahl der Senatorinnen und Senatoren unmittelbar. Hierbei werden gemäß § 20 Abs. 1 der am 13.05.2009 beschlossenen Vorläufigen Grundordnung Wahlkreise gebildet. Für die Hochschullehrer, die akademischen Mitarbeiter und Studenten werden jeweils 4 Wahlkreise für die Wahrnehmung des passiven Wahlrechts eingerichtet. Dies hat zur Folge, dass jedes Mitglied einer Gruppe nur

innerhalb eines Wahlkreises kandidieren darf. Die Ausübung des aktiven Wahlrechts ist jedoch nicht an Wahlkreise gebunden.

Der Zuschnitt der Wahlkreise erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der vier Wissenschaftskulturen: Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften sowie Medizin.

Der von den studentischen SenatorInnen eingebrachte Änderungsantrag – Aufhebung der Wahlkreisbildung und Einführung einer Geschlechterquote für die Wahl der studentischen SenatorInnen in den Senat und Erweiterten Senat – fand keine Zustimmung.

Der Senat beschließt:

- die Einrichtung des konsekutiven Master-Studiengangs Forstwissenschaften und den Erlass der Studiendokumente,
- die Aufhebung des Diplomstudiengangs Physik, Einrichtung des Bachelor-Studiengangs Physik und den Erlass der Studiendokumente für den Bachelor-Studiengang,
- die Aufhebung der Diplomstudiengänge Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik, Einrichtung des Bachelor-Studiengangs Mathematik und den Erlass der Studiendokumente für den Bachelor-Studiengang und
- die Aufhebung Diplomstudiengänge Informatik und Medieninformatik, Einrichtung der Bachelor-Studiengänge Informatik und Medieninformatik sowie den Erlass der Studiendokumente für den Bachelor-Studiengang.

Prof. Karl-Heinz Modler

PersonalRAT (28)

Tarifvertrag zur Altersteilzeit läuft aus!

Beschäftigte, die die entsprechenden Anspruchsvoraussetzungen besitzen oder noch in diesem Kalenderjahr erwerben und die beabsichtigen, im Wege der Altersteilzeit aus ihrem Berufsleben auszuscheiden, seien hiermit darauf hingewiesen, dass sich in dieser Hinsicht zum Jahresende 2009 zwei Randbedingungen ändern werden:

Erstens werden Arbeitgeber bei Neuabschlüssen von Altersteilzeitverträgen ab 1.1.2010 keine Förderleistungen mehr zur Erstattung der Aufstockungsbeiträge von der Bundesagentur für Arbeit erhalten (§ 16 ATZG). Dadurch wird die Altersteilzeit für die Arbeitgeberseite unattraktiv. Daher ist es geradezu unwahrscheinlich, dass der Freistaat Sachsen, also auch die TU Dresden, unter diesen Umständen bereit ist, weiterhin Altersteilzeit zu vereinbaren.

Zweitens werden die tarifvertraglich geregelten Besonderheiten der Altersteil-

zeit im öffentlichen Dienst längstens für Verträge wirksam, die vor dem 1.1.2010 beginnen (§ 2 Abs. 4 Satz 2 TV ATZ). Dies bedeutet, dass z. B. über das ATZG hinausgehende Aufstockungsbeträge wegfallen. Somit wird die Altersteilzeit ab dem nächsten Jahr auch für die Arbeitnehmerseite unattraktiv.

Beschäftigte, die noch von den Regelungen der Altersteilzeit Gebrauch machen wollen, sollten ihren Antrag also schnell, spätestens bis 31. August 2009, auf dem Dienstweg einreichen.

➔ Rechtsquellen:

TV ATZ Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit vom 05.05.1998
zuletzt geändert durch 2. Änderungs-TV vom 30.06.2000
ATZG Altersteilzeitgesetz vom 23.7.1996
zuletzt geändert durch Art. 2 G vom 21.12.2008

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Personalrat der TUD!

Michael Jahr Stiftung hilft Forstwissenschaft



Am 13. Juli 2009 unterzeichneten der Rektor der TUD, Professor Hermann Kokege, und die Geschäftsführerin der Michael Jahr Stiftung, Dr. Christina Weidmann, einen Kooperationsvertrag. Die Stiftung fördert die Fachrichtung Forstwissenschaften durch die zweijährliche Vergabe eines Promotionsstipendiums sowie die jährliche Vergabe eines Preises für den besten Absolventen. Foto: UJ/Geise

An DFG-Forschungszentrum berufen

Expertenteam für Regenerative Medizin am Dresdner DFG-Forschungszentrum nun komplett

»Nun sind alle Professoren am DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden berufen«, freut sich Professor Michael Brand, Direktor des Zentrums. Mit der Berufung von Prof. Dr. med. Martin Bornhäuser für Translationale Biomedizinische Forschung im Juli 2009 und von Prof. Dr. Carsten Werner im Bereich der Biofunktionellen Polymermaterialien vor wenigen Monaten bekommt das CRTD hochkarätigen Zuwachs. Die beiden Professoren komplettieren das Team der führenden Köpfe, drei Professoren sind bereits seit 2007 am CRTD: Prof. Dr. Ezio Bonifacio mit der Professur für Präklinische Stammzelltherapie forscht im Bereich Diabetes, Prof. Dr. Gerd Kempermann (Professur für Regenerationsgenomik) beschäftigt sich mit adulter Neurogenese und Prof. Dr. Elly Tanaka untersucht Tiermodelle der Regeneration.

Der neue CRTD-Professor Carsten Werner ist am 1. September 2008 zum Professor für Biofunktionelle Polymermaterialien berufen worden. Die Professur wird von CRTD/TU Dresden und Leibniz-Institut für Polymerforschung (IPF) gleichermaßen getragen. Carsten Werner ist einer der Gründer des Max-Bergmann-Zentrums für Biomaterialien und Sprecher der Technologieplattform im CRTD. Forschungsschwerpunkt seiner Arbeitsgruppe im Rahmen des CRTD ist die Entwicklung von bioaktiven Polymer-



Prof. Dr. Martin Bornhäuser.

Matrices zur Stimulation von Regenerationsprozessen. Darüber hinaus beschäftigt sich Carsten Werner auch mit Ladungs- und Strukturbildungsprozessen an Polymermaterialien sowie mit blutverträglichen Beschichtungen.

Prof. Dr. med. Martin Bornhäuser ist seit 1. Juli 2009 neuer Professor am CRTD für Translationale Biomedizinische Forschung. Martin Bornhäuser leitet den Bereich Stammzelltransplantation in der Medizinischen Klinik und Poliklinik I des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus. Besondere Erfahrungen bestehen in Dresden im Bereich der Fremdspenderttransplantation sowie der Transplantation bei älteren Patienten (über 60 Jahre) nach dosisreduzierter vorbereitender Chemotherapie. Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Arbeit von Martin Bornhäuser ist die Optimierung der Therapie von Abstoßungsreaktionen (Graft-versus-



Prof. Dr. Carsten Werner. Fotos (2): privat

Host Reaktion) und die Immuntherapie mit Spenderlymphozyten. Forschungsschwerpunkt ist weiterhin die Entwicklung neuer zellulärer Therapeutika für den klinischen Einsatz. Aus dem Knochenmark gewonnene mesenchymale Stammzellen stellen dabei die am häufigsten in klinischen und im Labor stattfindenden Studien eingesetzte Präparation dar. Wichtige Voraussetzung für die klinische Umsetzung zellulärer Therapien ist ein Herstellungsbereich für Blutstammzellen und das von Prof. Bornhäuser geleitete Reinraumlabor (GMP-Labor). Inzwischen werden die in diesem Bereich hergestellten mesenchymalen Stammzellen in Kooperation mit anderen Klinikbereichen u. a. für die Besiedlung von Implantaten für Knochenersatz eingesetzt. UJ

➔ Näheres zum CRTD: www.crt-dresden.de

Alumniwoche im Oktober

Anmeldungen bis zum 15. August möglich

In der 2. Oktoberwoche werden 30 TU-Absolventen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa zu einem Alumni-Treffen erwartet. Sie beschäftigen sich mit dem Thema »Interkulturelles Bildungsmanagement«, was auch intensive Netzwerkarbeit mit sich bringt: Kontakte zu TUD-Wissenschaftlern, Austausch mit TUD-Regionalbotschaftern weltweit. Ziel der Tagungswoche ist die Förderung von internationalen Forschungsprojekten, Hochschulkooperationen und des internationalen Studenten- und Wissenschaftlerausbaus.

Dabei findet der Höhepunkt mit einem öffentlichen Kontaktforum »TUD – vernetzt über vier Kontinente« am 9. Oktober statt. Es hat die Bestandteile: »Internationale Forschungsbörse« mit der Vorstellung von Forschungsprojekten, für die interna-

tionale Partner gesucht werden; »Vernetzt und mobil«, um den akademischen Austausch auf vier Kontinenten zu intensivieren, Erfahrungen auszutauschen und potenzielle Möglichkeiten der Zusammenarbeit vorzustellen sowie »TU-Expertise auf vier Kontinenten«. Hier werden Möglichkeiten entwickelt, wie die Wissenschaftler und Studierenden der TUD noch stärker von der Alumni-Expertise profitieren können.

Interessierte Alumni und Wissenschaftler sowie emeritierte Wissenschaftler der TUD sind herzlich eingeladen.

Gabriele Feyler/UJ

➔ Formlose Anmeldung bis zum 15. August 2009 unter E-Mail: m.becker@leo.tu-dresden.de. Programmwurf und ab August die Alumni-Teilnehmerliste stehen unter <http://www.leo.tu-dresden.de/leonardo/alumniplus2009>.

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:

Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäuml.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

Vertrieb: Ursula Pogge, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 10. Juli 2009

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Studentisches Marketing für das Café Pause

Integrationsprojekt für psychisch Erkrankte bekommt kostenlose Hilfe

»Kennen Sie das Café Pause?« Nur jeweils drei bis vier Minuten dauerte die Passantenbefragung im Rahmen des kostenlosen Pro-Bono-Beratungsprojektes für die Gesellschaft für gemeindenahere sozialpsychiatrische Versorgung in Dresden gGmbH (GESOP). Bis vor kurzem erkundigte sich das vierköpfige Studententeam von PAUL Consultants bei 150 Anwohnern und Beschäftigten aus der Schweizer Straße und Umgebung. »Den meisten ist das Café leider kein Begriff«, stellte Oskar Haase, angehender Wirtschaftsingenieur, fest. »Wer es jedoch kennt, ist vom Angebot meist helllauf begeistert.«

Das beschreibt bereits das Manko des Cafés – es ist zu unscheinbar. Dabei erfüllt es einen lobenswerten Zweck: Zwölf psychisch erkrankte Menschen haben dort die Chance, am normalen Arbeitsleben teilzuhaben. »Die GESOP möchte deshalb ihre Marktposition als Schnellrestaurant und Catering-Anbieter unbedingt stärken«, erklärt Christoph Stadter von PAUL Consultants. GESOP-Geschäftsführerin Diana Liebig ist dankbar für die Unterstützung: »Eine so intensive Kundenbefragung, Recherche von Trends und Marketingmaßnahmen und deren Auswertung wäre für uns nicht leistbar gewesen.« Sie erhofft sich neue Anregungen und Strategien für die Stabilisierung und den Ausbau des Integrationsprojektes – und einen höheren Bekanntheitsgrad des Cafés Pause.

Sobald die Befragung ausgewertet ist, werden die studentischen Berater einen Kreativworkshop abhalten, um geeignete



Noch eher unscheinbar, aber mit lobenswertem Zweck: das Café Pause in der Schweizer Straße.

Foto: UJ/Eckold

Handlungsmaßnahmen für die GESOP zu formulieren. Bereits abgeschlossen sind dagegen eine Analyse des Catering-Marktes sowie der Nachfrage nach den einzelnen Produkten. »Insgesamt erscheint das Preis-Leistungs-Verhältnis ausgezeichnet«, so Projektleiter Thomas Kobylka. »Nun ist entscheidend, dass mehr potenzielle Kunden davon erfahren.«

Für die Pro-Bono-Aktion hatten sich bis zum 15. Februar 34 Vereine und Organisationen aus ganz Sachsen beworben. Über die Auswahl des Projektpart-

ners entschied eine unabhängige Jury, der unter anderem TU-Rektor Professor Hermann Kokege und der Dresdner Sozialbürgermeister Martin Seidel angehörten.

PAUL Consultants ist die studentische Unternehmensberatung der Technischen Universität Dresden. Sie gibt Studenten aus unterschiedlichsten Studiengängen die Chance, »in Projekten Aus Unternehmen zu Lernen«. Diese beraten die Kunden in Bereichen wie Marketing, Controlling, Qualitätsmanagement, Organisation,

Personal und IT. Seit 1996 konnte PAUL in über 130 Beratungsprojekten aktuelles Hochschulwissen in die Praxis übertragen. Hierbei steht die Qualität im Vordergrund. Interne Schulungen und die Mitgliedschaft im Bundesverband Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen (BDSU) sichern eine professionelle und hochwertige Zusammenarbeit mit den Unternehmen.

Dagmar Möbius

➔ Weitere Informationen: www.paul-consultants.de

Die Wege der Rechtskultur verbinden Dresden mit Italien

Auftakt des Deutsch-Italienischen Institutes für Rechtskulturvergleich in Europa

In der schönen Kulisse des Festsaaals der Rektoratsvilla fand am 3. Juli 2009 die Eröffnungskonferenz »Wege der Rechtskultur in Europa« des Deutsch-Italienischen Institutes für Rechtskulturvergleich in Europa – D.I.R.E. – statt.

Die Direktorin des Institutes, Prof. Dr. Ursula Stein, stellte vor zahlreichen in- und ausländischen Professoren, Forschern und Rechtsanwälten sowie einem hetero-

genen und sehr interessierten Publikum die Grundgedanken und das Vorhaben des Instituts dar.

Prof. Hermann Kokege, Rektor der TU Dresden, hob in seinem Grußwort das starke Engagement der Technischen Universität Dresden für den Aufbau einer breiten wissenschaftlichen Kooperation mit Italien hervor, welches in der deutschen Universitätslandschaft einzigartig ist.

Prof. Dr. Horst-Peter Götting, Dekan der Juristischen Fakultät, begrüßte insbesondere die italienischen Gäste und erinnerte daran, dass die Kultur und Architektur der Residenzstadt Dresden durch einige ihrer berühmten Landsleute entscheidend beeinflusst wurde.

Prof. Dr. Maria Lieber, Direktorin des Italien-Zentrums, fühlte sich geehrt, am D.I.R.E. mitwirken zu dürfen und betonte ihre Hoffnung auf eine fruchtbare interdisziplinäre Zusammenarbeit. Gleichzeitig dankte sie Prof. Dr. Stein für die aktive Unterstützung des Italien-Zentrums.

Charakterisiert wurde die Konferenz durch den jeweiligen direkten Vergleich einer aufgeworfenen juristischen Problemstellung jeweils nach deutschem und italienischem Recht.

Prof. Dr. Fabio Padovini (Triest) eröffnete die Tagung mit einem Vortrag über »Die rechtliche Steuerung der Unternehmensnachfolge in Italien«. Anschließend untersuchte Dr. Heinrich Beyer (Kassel)

diese Problematik aus deutscher Sicht. Prof. Dr. Ursula Stein widerlegte eindrucksvoll die These, dass alternative Streitbeilegungsverfahren in Deutschland stark an Gewicht gewinnen. Prof. Dr. Remo Caponi (Florenz) bestätigte die Überschätzung der Bedeutung des Mediationsverfahrens auch in Italien.

Der Umgang der beiden Länder mit dem europäischen Recht wurde von Prof. Dr. Peter Kindler (Augsburg) für Italien und Dr. Rodolfo Dolce (Frankfurt am Main) in Bezug auf Deutschland aufschlussreich dargelegt.

Micaela Gardellini

➔ Weitere Infos über D.I.R.E. unter: www.dire.eu.com

Nichts ist okay, du Lügner!

»Die Glöckner von Utopia« (Romanausschnitte, Teil V)

Grumbach bei Dresden, Freitag, 25. August 1989: In der Puszta verschollen

Die Sommergerste wiegte auf reifen Halmen, und wo der Wind ins Feld griff, rollte sanfte Dünung durch die Ähren. Am Rand zitterten Pappeln, ein Bussard kreiste. Schwere Mährescher krochen durch den Hain, die breiten Haspeln hochgesetzt und das Blasrohr für das Getreide eingeklappt. Behäbig wippten die Wannens. Ohne die Geschwindigkeit zu drosseln, senkte der erste Drescher sein Schneidwerk ins Getreide. Die Messer ratterten und begannen ihr barbarisches Werk. Die nachfolgende Maschine spürte hinter dem Führungsfahrzeug ein, um Haspelbreite versetzt, bis die ganze Kolonne eine Schneise in die Gerste fraß.

»Das klappt«, murmelte Fred. »Sehr gut.«

Er füllte Gerstenstroh in einen Eimer, lief zur Straße, wo ein grüner Kübel parkte, die leichte Version des Trabant mit textilem Dach und offener Seitenwand, ein flacher Jeep. Er startete den Wagen und fuhr zu den Getreidehallen, wo der Kampagnenleiter Paul Meier auf ihn wartete. Er kurvte

auf den Hof zwischen den Hallen, ließ den Wagen stehen und ging ins Büro.

»Hallo, Paul.«

Meier war kurz vor der Rente, ein beliebter Bauer mit dicken Schenkeln und sehnigen Unterarmen.

»Hallo«, knurrte der Alte. »Wie sieht es aus?«

»Gut. Die Jungs kommen ordentlich voran.«

»Hm«, ließ Meier vernehmen. »Dann mach mal eine Probe.«

Fred schüttete das Stroh in eine kleine Mühle, die es im Handumdrehen häckselte. Er wog die Probe aus, erwärmte sie, kühlte sie ab und wog sie erneut. Nach einer kurzen Rechnung wusste er, dass die Gerste achtzehn Prozent Feuchte aufwies. Er teilte Meier das Ergebnis mit.

»Wir brauchen vierzehn«, murmelte der Bauer. »Erst dann können wir sie für die Weiterverarbeitung lagern. Also müssen wir die Ladungen in die Trockenhallen bringen, wenigstens drei bis vier Tage. Sind die Hallen vorbereitet?«

Es waren zwei große Bretterhallen auf Steinfundamenten, durch die sich schmale Lüftungskanäle schlängelten. Riesige Gebläse sorgten für die Luftzufuhr, um das Erntegut schnell und schonend zu trocknen. Hinter den alten Hallen wölbte sich

eine moderne Tragluftkonstruktion, wohin die Gerste und der Weizen nach der Trocknung kamen. Von dort aus ging das Getreide nach Dresden, zur Weiterverarbeitung im Lebensmittelkombinat.

»Die Hallen sind leer«, erwiderte Fred.

»Wir können sofort einlagern.«

»Gut. Dann sollen die Lkw mal bei uns vorbeischaun.«

Meier griff zum Telefon, um an der Waage Bescheid zu geben. Zehn Minuten später rasselte der erste Diesel vorm Büro.

»Wir müssen beim Entladen helfen«, sagte Meier. »Am besten, du nimmst den Bagger.«

Fred schwang sich auf die Maschine. Die gewaltigen Greifer hievt den Getreide vom Wagen, wie Wasser strömten die Körner aus der Riesenklaue auf den Hof. Die Lkw stauten sich. Meier forderte einen zweiten Bagger an, der wenig später anrollte, mit mächtigem Motor, unbändig fauchend, seine Schaufel war so breit wie das Schneidwerk eines Mähreschers. Diese riesige Kinnlade räumte die Ladeflächen im Handumdrehen ab, den Rest kehrten die Fahrer auf den Hof. Das Wetter war prächig. Bis zum Abend waren die Hallen kniehoch mit Gerste gefüllt. Die Sonne war längst verschwunden, sternklare Nacht breitete sich über den Feldern aus, als Fred

und Meier aus der Gerste stiefelten, um die Hallen abzuschließen.

»Bis morgen«, sagte der Bauer. »In alter Frische.«

»Bis morgen«, sagte auch Fred.

Er nahm den Kübel und fuhr in die Unterkunft, zur Klinkerbaracke am Dorfrand. Als er ankam, saßen die Studenten beim Bier. Grillen zirpten, aus den Zimmern fiel bleiches Licht auf die Erde. Max reichte Fred ein Glas mit heller Flüssigkeit:

»Hier. Zum Ausschwitzen.«

Klarer Wodka ätzte sich durch Freds Kehle. Er hielt den Atem an und stellte das leere Glas auf den Tisch.

»Ich gehe duschen.«

Er ging in den Schlafrum, den er sich mit drei Kommilitonen teilte, holte ein Handtuch und scharfe Seife und trabte müde zum Sanitärtrakt. Das warme Wasser war aufgebraucht, eiskalt lief es über seine Haut. Er bemühte sich, nichts zu denken. Das hatte er sich für diesen Abend fest vorgenommen. Nichts denken und nichts fühlen und nichts tun, was seine Gedanken dahin bringen konnte, wovon er sich am meisten fürchtete: zu Anne und der Tatsache, dass sie seit vier Wochen verschollen war. Die Puszta hatte sie verschluckt. Kein Brief, kein Lebenszeichen, nichts.

Draußen fuhr ein Trabant vors Haus. Am

Indischer Humboldt-Stipendiat zu Gast

Seit April 2009 ist Dr. Amit Kumar Biswas aus Indien, Stipendiat der Alexander von Humboldt Stiftung, Gast am Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre (Internationale Wirtschaftsbeziehungen) der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Das über zwei Jahre verliehene Forschungsstipendium ermöglicht eine intensive internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Department of Economics der Visva-Bharati University, Santiniketan, West Bengal, Indien und dem Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen der TU Dresden.

Dr. Biswas hat gemeinsam mit Prof. Sugata Marjit, seinem Doktorvater, der Präsident des Instituts Centre for Studies in Social Sciences in Calcutta ist, und anderen Hochschullehrern international auf dem Gebiet International Economics publiziert. Seit 2004 ist er Assistant Professor an der Visva-Bharati University. In der Lehre beschäftigt er sich insbesondere mit den Themen »Internationaler Handel«, »Öffentliche Finanzen« und »Statistik«.

In seiner Dissertation beschäftigte sich Dr. Biswas mit der ökonomischen Analyse von Marktrisiken und der internationalen Arbeitsteilung. Dieses Thema ist ebenfalls Forschungsschwerpunkt am Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Seine aktuelle Forschung befasst sich mit »Mis-invoicing in international trade statistics«.

Für Indien als aufstrebende Volkswirtschaft sind die zu erwartenden Forschungsergebnisse zur Interaktion zwischen internationalen und nationalen Güter- und Finanzmärkten wichtig, da sie einen wertvollen Beitrag für die wirtschaftliche Wohlfahrt des Landes leisten. Udo Broll

Auszeichnungen

Mike Geißler erhielt für seine Diplomarbeit zum Thema »Entwicklung, Implementierung und Verifizierung der Steuerung und Regelung für einen elektrischen Einzelantrieb« (Betreuer Professor Gerd Bernhardt, Professur Agrarsystemtechnik an der TU Dresden) den Max-Eyth-Nachwuchsförderungspreis. Er wurde ihm auf der Nachwuchsförderungstagung der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im Verein Deutscher Ingenieure verliehen.

Am 24. Juli 2009 vergibt die Fakultät Architektur der TU Dresden den »Architekturpreis.sechs« an die Studenten mit den schönsten Diplom- und Semesterentwürfen aus dem vergangenen Jahr.

Die eingereichten Arbeiten sind seit 18. Juli und noch bis 2. August, jeweils 14 bis 20 Uhr im Palais im Großen Garten zu sehen. UJ

➔ Aus: H. S. Eglund: »Die Glöckner von Utopia«. Roman, 700 S., Hardcover mit Schutzumschlag, Verlag Cortex Unit, Berlin 2009, ISBN 978-3-940836-09-0, Preis: 32 Euro

Die Kinder-Universität Dresden feiert sechsten Geburtstag

Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden, die Sächsische Zeitung und die TU Dresden organisieren das kostenlose Angebot für junge »Studierende« zwischen acht und zwölf.

Warum, Warum, Warum – unter diesem Motto gibt es seit nunmehr sechs Jahren die Kinder-Universität Dresden. Knapp 11 000 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren haben in den vergangenen Jahren die Vorlesungen der Veranstaltungsreihe besucht. Abwechselnd im Audimax der TU Dresden sowie im großen Saal im Deutschen Hygiene-Museum beantworten richtige Professorinnen und Professoren aus Dresdner Bildungseinrichtungen, aber auch aus ganz Deutschland viele kleine und große »Warum?«-Fragen der Kinder. Und das ganze zu jeweils fünf Vorlesungen im Sommer sowie Wintersemester der Kinder-Universität. Das Angebot ist nicht mehr wegzudenken aus der Dresdner Bildungslandschaft. »Darüber sind die Organisatoren sehr stolz«, sagt Katharina Leiberg vom Unimarketing der TU Dresden. Neben der Universität sitzen das Deutsche Hygiene-Museum Dresden und die Sächsische Zeitung mit im Organisationsboot. »Ein solches Bündnis für die Organisation einer Kinder-Uni ist deutschlandweit einmalig«, sagt sie. Dass es funktioniert, zeigt das große Interesse von Semestern und Eltern. Die 1000 Plätze pro Semester sind innerhalb kürzester Zeit vergriffen.

Die Gründe für den Erfolg sind vielfältig. Die Organisatoren planen schon Monate vor dem offiziellen Beginn das Gelingen des nächsten Semesters. Dabei sind sie natürlich auf die Professorinnen und Professoren angewiesen, die das Abenteuer Kinder-Universität wagen wollen. Denn in der Vorlesung sitzen nicht die herkömmlichen Studenten vor ihnen. Es gilt, die Informationen rund um die »Warum?«-Frage kindgerecht zu präsentieren. »Elf Professorinnen und 45 Professoren ließen sich bisher auf dieses spannende Experiment ein«, sagt Katharina Leiberg. 34 davon kamen von der TU Dresden. Die Liste der Themen von Lehrenden aus der TU Dresden führen die Ingenieurwissenschaften an. Ganze zwölf Mal waren Professoren aus der Informatik, dem Maschinenwesen, dem Bauingenieurwesen, der Elektrotechnik



Bisher insgesamt etwa 11 000 Kinder waren meist aufmerksame Zuhörer bei der »Kinder-Uni«.

Foto: Stephan Floss

und Informationstechnik, der Verkehrswissenschaften oder der Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften in der Kinder-Uni zu Gast. Themen der Geistes- und Sozialwissenschaften standen elf Mal auf dem Programm. Sieben Mal ging es um ein Thema aus den Naturwissenschaften und vier Mal tauchten die Kinder in medizinische Themen ein. Zu Gast waren aber auch Professoren anderer Bildungseinrichtungen Dresdens und Deutschlands sowie Persönlichkeiten aus Politik, Geschichte und Kunst. Darunter sind der ehemalige sächsische Ministerpräsident, Professor Dr. Georg Milbradt, der Panorama-Künstler Professor Yadegar Asisi, der Arzt Professor Dietrich Grönemeyer sowie der deutsche Astronaut Professor Dr. Ernst W. Messerschmid.

Dabei nehmen nicht nur die Kinder Wissenswerte und viele Erfahrungen aus der 45-minütigen Vorlesung mit nach Hause. Auch die Professoren sind beeindruckt von dem Erlebnis Kinder-Universität. »Die Vorlesung in der Kinder-Uni war für mich eine der eindrucksvollsten Lehr-Erfahrungen in meiner bisherigen Dienstzeit, zudem eine sehr positive«, meint Professor Andreas Roloff, Institut für Forstbotanik an der TU Dresden. »Für mich war die Vorlesung ei-

ne große Bereicherung. Vor allem die Begeisterung der Kinder war lebendig und ansteckend. Ihr Wissen hat mich sehr beeindruckt«, sagt Doris Titze, Professorin an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. »Die Kinder-Uni ist Bereicherung und Herausforderung zugleich, vor allem aber Ansporn, meine Botschaft einfach und ohne Fremdwörter darzustellen«, so Professorin Edeltraud Günther, Professorin für Betriebswirtschaftslehre an der TU Dresden.

Den Organisatoren ist wichtig, dass dieses hochkarätige Bildungsangebot für Kinder kostenlos angeboten wird. Damit dies gelingt, ist die Kinder-Universität auf Sponsoren angewiesen. »Wir freuen uns und sind sehr dankbar, dass wir Sponsoren mit außergewöhnlichem und generösem Engagement für das Projekt gefunden haben«, sagt Katharina Leiberg und meint damit Global Foundries und Thyssen-Krupp, die bereits seit neun Semestern die Kinder-Universität unterstützen. Zudem gibt es weitere Helfer. GEOLino ist seit acht Semestern dabei. Jeweils zwei Semester unterstützten die E-Plus-Gruppe, Arcor und das Staatsministerium für Kultus das Projekt. Ein Semester waren das »Informatikjahr 2006« und Marché International dabei. Bei den Kindern kommt die Kinder-Universität Dresden gut an. Viele der jungen Studenten besuchen mehrere Semester und sind begeistert. »Mir gefällt, dass es immer ein interessantes Thema

gibt, das für Kinder ist und Spaß macht«, sagt die elfjährige Julia. »Mir gefällt die Kinder-Uni, weil es hier informative Dinge gibt. Was mir nicht gefällt, weiß ich nicht«, sagt der neunjährige Jonathan. »Mir gefällt an der Kinder-Uni, dass man doof reingeht und schlau wieder rauskommt«, sagt die neunjährige Sophie. Viele der Studenten kommen natürlich aus Dresden zur Kinder-Uni. Vor allem aus den Stadtteilen Blasewitz, Cotta und Plauen nahmen viele Kinder teil. Auch Kinder

aus dem Dresdner Umland wie Radebeul, Heidenau und Radeberg sind unter den Zuhörern. Dabei kommen die jungen Zuhörer nicht nur aus dem Raum Dresden. Knapp 16 Prozent aller Kinder kamen aus ganz Sachsen und anderen Bundesländern, wie Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg und Bayern zur Kinder-Uni Dresden.

In den kommenden Jahren soll die Erfolgsgeschichte der Kinder-Uni Dresden weitergeschrieben werden. »Dafür sind wir auch weiterhin auf Sponsoren angewiesen«, sagt Katharina Leiberg. Denn die Veranstaltung soll auf jeden Fall kostenlos für die Kinder bleiben. Genügend »Warum?«-Fragen, die noch nicht beantwortet sind, gibt es auf jeden Fall. Eine Umfrage unter den Gästen der Universität ergab, dass sie sich vor allem Themen aus der Tierwelt, der Medizin und anderen Ländern wünschen, darunter Fragen wie »Wie entsteht ein Baby?«, »Wie leben und finden sich Fische am Meeresgrund, wo es kein Licht mehr gibt?« oder »Warum haben viele Länder andere Sprachen?«. »Wir als Organisatoren wünschen uns vor allem, dass mehr Professorinnen Themen in der Kinder-Uni präsentieren«, sagt Katharina Leiberg. Das solle Identifikation vor allem für die Mädchen unter den jungen Studierenden schaffen. Die sind immerhin mit 46,4 Prozent vertreten. ACS

Kontakt:

E-Mail: info@ku-dresden.de,

Tel.: 0351 463-36656

Alle Vorlesungen im Überblick sowie viele Stimmen von den Professoren, Fotos und Informationen rund um die Kinder-Universität gibt es im Internet unter www.kinderuni-dresden.de

Die Kinder-Uni in Zahlen

Seit sechs Jahren gibt es die Kinder-Universität Dresden. In den elf Semestern wurden insgesamt 56 Vorlesungen zu spannenden »Warum?«-Fragen gehalten.

56 Professoren waren in der Kinder-Uni als Referenten zu Gast. Davon waren elf Frauen. In den Vorlesungen »Warum lernt man beim Spielen?« und »Warum macht Musik glücklich?« beantworteten jeweils zwei Professoren die Fragen der Kinder. Gleich zwei Mal kamen sowohl Professor Georg Milbradt, ehemaliger Sächsischer Ministerpräsident, und Professor Reinhard Dietrich, Institut für Planetare Geodäsie an der TU Dresden. Pro Semester gibt es fünf Vorlesungen. Zudem gab es eine Extra-Vorlesung im Rahmen von »Dresden – Stadt der Wissenschaft«: Die 3-D-Vorlesung »Warum kann man Dinge sehen, die es gar nicht gibt?« von Professor

Ralph Stelzer, Fakultät Maschinenwesen. Eine Kinder-Uni-Vorlesung dauert 45 Minuten.

In den elf Semestern besuchten insgesamt 11 000 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren die Kinder-Universität Dresden. Viele von ihnen nahmen mehrmals an der Kinder-Universität teil. 46,4 Prozent der jungen Studenten waren Mädchen. Die meisten der Kinder – knapp ein Drittel – waren beim Besuch der Kinder-Uni neun Jahre alt.

Bisher sind drei Bücher über die einzelnen Vorlesungen in der Kinder-Universität Dresden erschienen. Mehr als 4500 Bücher wurden bisher verkauft.

Die Idee der Kinder-Universität Dresden wurde sowohl an der TU Dresden (Kim-Astrid Magister, Katharina Leiberg) als auch am Hygiene-Museum geboren. Kim-Astrid Magister hob das Projekt aus der Taufe und leitet es schon zehn Semester. A.S./mb



Prof. Manfred Curbach vor aufmerksamen Zuhörern.

Foto: UJ/Eckold



Drei Kinder-Uni-Bücher sind bisher erschienen. Die Bücher kosten im Einzelpreis 9,95 EUR, zwei Bücher können zum Preis von 16 EUR, drei zum Preis von 24 EUR erworben werden.

Impfmüdes Fachpersonal

Preisgekrönter Artikel von Karen Voigt zeigt Impfstatus auf

Für ihren wissenschaftlichen Artikel »Aktueller Impfstatus in unterschiedlichen medizinischen Berufsgruppen in Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt« erhält Karen Voigt, wissenschaftliche Mitarbeite-

rin des Lehrbereiches Allgemeinmedizin/ Medizinische Klinik und Poliklinik III des Dresdner Universitätsklinikums Carl Gustav Carus (PD Dr. Bergmann), den erstmals vergebenen Forschungspreis der Sächsischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM). Überreicht wurde die Auszeichnung auf dem 18. Jahreskongress der SGAM am 12. und 13. Juni 2009 in Chemnitz-Lichtenwalde. Die Arbeitsgruppe um Karen Voigt untersuchte in dieser Studie

das Impfverhalten unterschiedlicher medizinischer Berufsgruppen. Bei niedergelassenen Allgemeinärzten, Medizinstudierenden und Auszubildenden für Krankheits- und Gesundheitspflege in Ostdeutschland wurden teilweise große Impflücken (beispielsweise gegenüber Masern, Poliomyelitis, Hepatitis A und B) beobachtet. Dies zeigt, dass auch weite Teile der im Gesundheitswesen Beschäftigten die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission nicht beachten

und keinen vollständigen Impfstatus vorweisen konnten. Die immer wieder publizierten Hinweise auf die »Impfmüdigkeit« der deutschen erwachsenen Bevölkerung trafen somit auch auf das in dieser Studie untersuchte medizinische Fachpersonal zu.

Der Forschungspreis der SGAM wird jährlich vergeben und soll gerade jüngere allgemeinmedizinische Forscher würdigen und für die weitere wissenschaftliche Tätigkeit im allgemeinmedizinischen Fachgebiet mo-

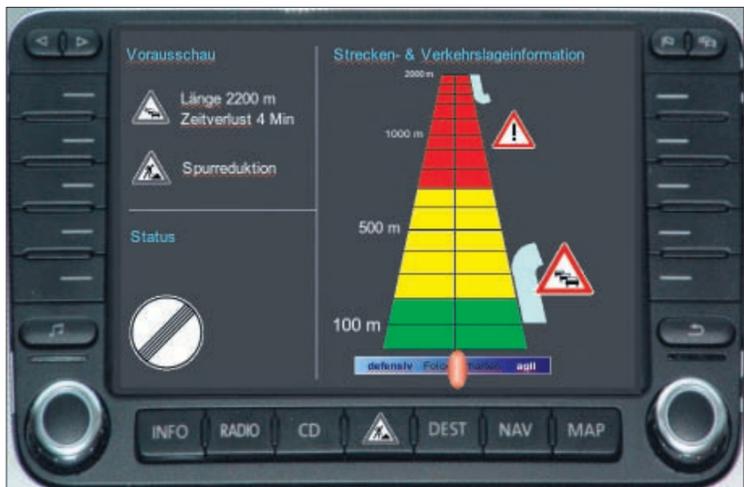
tivieren. Die Gesellschaft zeichnet damit hervorragende Arbeiten aus, deren untersuchte Forschungsfrage typisch für die hausärztliche Grundversorgung ist, das heißt, dass häufige und relevante Beratungsanlässe im Mittelpunkt stehen. Die Forschungsergebnisse sollen einen relevanten Bezug zur hausärztlichen Tätigkeit aufweisen, also praxisnah und für die tägliche Betreuung der Patienten beim Hausarzt bedeutsam sein. Antje Bergmann

Intelligente Warnung vor Staus

ZDF-Sendung »Abenteuer Wissen« am 29. Juli 2009 um 22.15 Uhr präsentiert einen »Baustellenlotsen bzw. Stauassistenten« von VW, an dessen Entwicklung Wissenschaftler der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« maßgeblich beteiligt sind

zuführen. Darüber hinaus entwickelten sie einen Beschleunigungsregler (ACC), der von Volkswagen in konkrete »Versuchsträger« (spricht: Fahrzeuge) eingebaut wurde. Dieser Beschleunigungsregler setzt das »Störungsadaptive Fahren« durch einen verkehrsangepassten »Fahrstil« um. Ebenso zeichnen die Wissenschaftler verantwortlich für die Entwicklung des Konzeptes zur Herleitung der Verkehrslage (d. h. die Beeinflussungsfaktoren für den Fahrstil) aus lokalen Informationen.

Am 29. Juli wird in der ZDF-Sendung »Abenteuer Wissen« das Gesamtkonzept



Display des Baustellenlotsen bzw. Stauassistenten.

Dr. Martin Treiber und Dr. Arne Kesting von der Professur für Verkehrsökonomie und -modellierung des Instituts für Wirtschaft und Verkehr arbeiten zusammen mit dem Projektpartner Volkswagen am Teilprojekt AKTIV-VM (Verkehrsmanagement) im Rahmen der BMWi Forschungsinitiative AKTIV (Adaptive und Kooperative Technologien für den Intelligenten Verkehr) und entwickeln u. a. einen »Baustellenlotsen bzw. Stauassistenten«. Die Aufgabe der Dresdner Wissenschaftler war es hierbei, die theoretische Konzeption und einen Simulator zu entwickeln und die Simulationen durch-

für dieses »Störungsadaptive Fahren« auf einer Autobahn demonstriert. Hierbei wird Martin Treiber bei der Simulation am Computer zu sehen sein und es wird ein Feldtest des »Baustellenlotsen bzw. Stauassistenten« von VW präsentiert.

Dieser »Baustellenlotse bzw. Stauassistent« kombiniert detaillierte Verkehrsinformationen an den Fahrer und die Umsetzung dieser Informationen durch eine angepasste, möglichst verkehrseffektive Fahrweise. Die Verkehrsinformationen werden lokal erhoben, indem ausgestattete Fahrzeuge via kurzreichweitigen Funk



Anordnung des speziellen Displays im Blickfeld des Fahrers.

Bilder (2): M.T.

(z. B. WLAN) Informationen an strategisch positionierte sogenannte »road-side units« (RSUs) senden, wenn sie diese passieren. Die RSUs sind untereinander vernetzt, so dass eine weiter stromaufwärts positionierte RSU die Information zurück an die Fahrzeuge übertragen kann.

Die Informationen sind von der Art »Achtung, Stau 1 km voraus«, »Stau, erwarteter Zeitverlust: 10 Minuten« oder »Sie erreichen den Staukopf in 100 m«. Sie können im Fahrzeug z. B. im Display eines entsprechend angepassten Navigationssystems angezeigt werden. (vgl. Grafiken).

Ist im Fahrzeug eine adaptive Geschwindigkeitsregelung (»Adaptive Cruise Control«, ACC) vorhanden und aktiviert, kann der »Baustellenlotse bzw. Stauassistent« nicht nur den Fahrer informieren, sondern die Informationen auch in eine automatisch angepasste verkehrsoptimale Fahrweise umsetzen. Die Simulationen

der Dresdner Wissenschaftler zeigten, dass innerhalb der Engstelle bzw. Baustelle eine etwas agilere Fahrweise die Stauentstehung verzögern oder verhindern hilft. Dadurch wird die Kapazitätsschlücke der Engstelle »dynamisch aufgefüllt«. Ist der Stau einmal entstanden, kann zügiges Beschleunigen nach Passieren des Staukopfes zu dessen Auflösung beitragen. Beim Annähern an den Stau ist hingegen besonders defensives Fahren sinnvoll, um Folgeunfälle zu vermeiden. Natürlich können diese Anpassungen des Fahrstils nicht nur automatisch, sondern auch vom Fahrer selbst anhand der bereitgestellten Informationen durchgeführt werden.

Dr. Martin Treiber

➔ BMWi Forschungsinitiative AKTIV (Adaptive und Kooperative Technologien für den Intelligenten Verkehr) siehe <http://www.aktiv-online.org>

Ehemaliger Astronaut nun »Dr.-Ing. E.h.« der TUD

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Professor Ernst W. Messerschmid



Professor Ernst W. Messerschmid (l.) erhielt am 2. Juli 2009 die Ehrendoktorwürde der TU Dresden. »Welches Ansehen und welche Wertschätzung Professor Messerschmid entgegengebracht wird, zeigt sich nicht zuletzt an den zahlreichen Anwesenden am heutigen Nachmittag«, sagte Rektor Hermann Kokenge (r.), der den Ehrengast im grünen Talar und mit Amtskette im Rektorat empfing. Foto: MZ/Lutz Liebert

»Welches Ansehen und welche Wertschätzung Professor Messerschmid entgegengebracht wird, zeigt sich nicht zuletzt an den zahlreichen Anwesenden am heutigen Nachmittag«, sagte Rektor Hermann Kokenge, als er am 2. Juli im Festsaal des Rektorats der TU Dresden den akademischen Grad Doktor der Ingenieurwissenschaften Ehrenhalber (Dr.-Ing. E. h.) an den Physiker und ehemaligen Raumfahrer Professor Ernst W. Messerschmid verlieh.

In seiner Begrüßungsrede lobte Kokenge das Engagement und die Leistungen Messerschmids in den Ingenieurwissenschaften und hob seine Bedeutung für die Entwicklung der Raumfahrt in Deutschland hervor. Nicht weniger dankte er ihm für seine Verbundenheit zur Technischen Universität Dresden und seinen besonderen Einsatz für den Bereich Maschinenwesen. »Als Astronaut, Wissenschaftler und Lehrer fördert Professor Messerschmid seit vielen Jahren die Faszination der Raumfahrt, die Neugier und den Forscher- und Entdeckerdrang seiner Schüler und Studenten«, so Kokenge.

Am 11. Februar dieses Jahres beschloss der Senat einstimmig auf Vorschlag der Fakultät Maschinenwesen, Professor Ernst W. Messerschmid die Ehrenpromotion im Fach Ingenieurwissenschaften der Technischen Universität Dresden zu verleihen.

Mit der TU verbindet den renommierten Wissenschaftler eine langjährige intensive Zusammenarbeit. Bereits kurz nach der Wende engagierte er sich für die Entwicklung der Universität in Dresden, insbesondere der Fakultät Maschinenwesen. So vermittelte er beispielsweise zahlreiche Drittmittelforschungsprojekte und unterstützte aktiv den Aufbau des Instituts für Luft- und Raumfahrttechnik. Zudem

war Messerschmid Gutachter für verschiedene Forschungsprojekte und führte als Vorsitzender des Kuratoriums der Boysen-Stiftung einen jährlich verliehenen Preis für hervorragende Dissertationen sowie die Förderung von Forschungsprojekten mit Bezug zur Umwelttechnik ein.

Durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde wurde seine Verbindung zur TU nun auch offiziell dokumentiert und Ernst W. Messerschmid Mitglied der Universität.

Die Laudatio zu seinen Ehren hielt Professor Stefanos Fasoulas vom hiesigen Institut für Luft- und Raumfahrttechnik. Für diesen war es auch eine ganz besondere Ehre, weil er einst Student bei ihm an der Universität in Stuttgart war. In seiner Rede erzählte er von Leben und Werken seines wissenschaftlichen Mentors.

»Messerschmid ist eine bedeutende Persönlichkeit der Ingenieurwissenschaft-

ten und gilt auf dem Gebiet der Luft- und Raumfahrt als einer der profiliertesten und anerkanntesten Wissenschaftler in Deutschland«, konstatierte Fasoulas. Bereits kurz nach seiner Promotion in Physik 1967 arbeitete der am 21. Mai 1945 in Reutlingen (Baden-Württemberg) geborene Messerschmid am Deutschen Elektronen Synchrotron (DESY) in Hamburg an der Strahlphysik des Speicherringes PETRA. 1978 wechselte er zur DFVLR, der Vorläuferin des heutigen DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt). Vier Jahre später setzte er sich gegen tausende von Mitbewerbern bei der Astronautenauswahl für die D1-Spaceabmission durch und flog im Herbst 1985 an Bord der US-Raumfähre »Challenger« in den Weltraum. Als ordentlicher Professor und Direktor des Instituts für Raumfahrtssysteme war Ernst W. Messerschmid ab 1986 an der Fakultät Luft- und

Raumfahrttechnik der Universität Stuttgart tätig. Später wurde er Dekan und 1996 Prorektor für Forschung und Technologie. Zwischen 2000 und 2004 ließ er sich beurlauben, um die Leitung des Europäischen Astronautenzentrums der ESA in Köln zu übernehmen. Seit 2005 arbeitet er wieder am Institut für Raumfahrtssysteme der Universität Stuttgart.

Was ihn besonders an dem Wissenschaftler Messerschmid beeindruckte, sei seine stets diplomatische und humorvolle Vorgehensweise und sein einzigartiger Spürsinn bei der Entwicklung von Technik, sagte Fasoulas.

Als Hochschullehrer hat er eine hohe Anzahl von Doktoranden und Diplomanden mit höchsten Qualitätsstandards, die sogenannte »Schule Messerschmid«, ausgebildet. Dass sein Interesse aber auch dem jüngsten Nachwuchs gilt, zeigte er, als er im Wintersemester 2007/08 eine Vorlesung an der Kinder-Universität der TU Dresden hielt.

Auch der Geehrte bedankte sich und erklärte, dass dies eine Auszeichnung von großer Bedeutung für ihn sei, da sie »von einer der profiliertesten Universitäten in Deutschland kommt.«

Andrea Fink

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die »Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V.« (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufhalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Die GFF förderte mit einem Reisekostenzuschuss Manuela Egermann, Studentin der Geographie, die sich vom 15. November 2008 bis 15. März 2009 zu einem Praktikum im Botanischen Garten der Universität Talca in Chile aufhielt.

Mit einem Reisekostenzuschuss förderte die GFF Julia Nagel, Studentin der Geographie. Sie absolvierte von März bis Juli 2008 ein Auslandssemester in Talca/Chile.

Die GFF unterstützte mit einem Reisekostenzuschuss Arun Kumar Tripathi, Doktorand an der Philosophischen Fakultät, der sich vom 3. Mai bis 17. Mai 2009 an der Southern Illinois University, Carbondale USA und an der University of Illinois, Urbana-Champaign, Illinois aufhielt. An der University of Illinois hielt er einen Vortrag über »Phänomenologische Erfahrungen in der Mensch-Computer Interaktion und ihre Bedeutung für die Technikphilosophie«.

Mit einem Reisekostenzuschuss förderte die GFF die Teilnahme von René Jainsch vom Institut für Kommunikationswissenschaft am Jahreskongress der International Communication Association (ICA), der vom 21. Mai bis zum 25. Mai 2009 in Chicago veranstaltet wurde. Auf dem wichtigsten internationalen Kongress der Kommunikationswissenschaft stellte Jainsch die Ergebnisse eines Forschungsprojekts zu Meinungsführern und persönlicher Kommunikation im Wahlkampf vor.

Die GFF förderte den Aufenthalt von 20 Studenten und 3 Professoren der Belmont University in Nashville, USA, die sich vom 28. Mai bis 3. Juni 2009 an der TU Dresden aufhielten. Der Besuch der Studenten ist Teil eines langjährigen Austauschprogrammes mit dem Institut für Anglistik und Amerikanistik der TU Dresden.

Von Januar bis Juni 2009 erhielt Linda Webers vom Institut für Mediävistik und Frühneuzeitforschung eine monatliche finanzielle Unterstützung der GFF im Rahmen ihrer Dissertation zum Thema »Jakob Mennels »Fürstliche Chronik«. Zur fundamentalen Bedeutung von Genealogie im Rahmen habsburgischer Herrschaftslegitimation«.

Uwe Mayer von der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnologie erhielt von der GFF einen Reisekostenzuschuss im Rahmen seiner Konferenzteilnahme am IEEE International Microwave Symposium, das vom 7. Juni bis 12. Juni 2009 in Boston stattfand.

Die GFF förderte Heiko Lieske, der vom 9. bis 13. Juni 2009 an der zweiten »International Conference on Landscape and Urban Horticulture« in Bologna teilnahm. Hier war er mit dem Vortrag »Self-Sufficiency in Suburban Home Gardens?« vertreten, in dem er die Geschichte, Gegenwart und Zukunftsaussichten des Anbaus von Obst und Gemüse im Eigenheimgarten vorstellte.

Die GFF fördert mit einem Stipendium den einsemestrigen Studienaufenthalt der Studentinnen Denis Constantinescu aus Rumänien und Anna Moravcova aus Tschechien. Beide nahmen im Sommersemester 2009 an Lehrveranstaltungen des Studiengangs International Studies in Intellectual Property Law der Juristischen Fakultät teil und konnten zudem ihre Kenntnisse der deutschen (Fach-)Sprache verbessern.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF!

Steffi Eckold

Anzeige

www.fabrikverkauf-dresden.de
DAMEN- UND HERRENMODE

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana-dd.de
info@copycabana-dd.de
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

Copy Cabana

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

An bleibenden Werten orientieren

Festwochenende anlässlich des Jubiläums bot auch Gelegenheit zu einem historischen Rückblick

Die Evangelische Studentengemeinde (ESG) Dresden feierte vom 14. bis 16. Juni ihr 60-jähriges Bestehen und lud zu einem Festwochenende auch alle ihr bekannten ehemaligen Mitglieder aus nah und fern ein. Etwa 50 Studierende und rund 200 Ehemalige folgten dem Ruf. Einer von ihnen, Dr. Wilhelm Knabe, berichtete in seiner »Zeitreise ins Jahr 1946« von den allerersten Anfängen bis zur Einweihung einer selbst erbauten eigenen Baracke als Treff- und Kirchenraum im Jahr 1949. Andere folgten für die späteren Perioden. Viele der bisher zehn Studentenpfarrer haben später wichtige Ämter übernommen, der erste von ihnen, Gottfried Noth, wurde sogar zum Bischof der sächsischen lutherischen Landeskirche gewählt.

Höhepunkte des Wochenendes waren die Abendandacht im Lapidarium der zerstörten Zionskirche, ein ökumenisches Theaterstück, der Ballabend und der Schlussgottesdienst mit 250 Besuchern. Dort erteilten die bisherigen »Päpste«, wie man die seit einigen Jahren der Gemeinde vorstehenden Studentinnen und Studenten nennt, den Gästen abschließend den Segensgruß.

Zeitreise ins Jahr 1946

Erinnerungen sind eine Rückblende in die Vergangenheit. Wer dem Erzähler folgt, begibt sich auf eine Zeitreise – 63 Jahre zurück ins Jahr 1946. Dresden war damals nicht die glanzvolle Barockstadt mit prächtigen Palästen, Kirchen und gepflegten Bürgerhäusern wie vor dem 2. Weltkrieg oder die moderne Einkaufsstadt der Jetztzeit mit vielen touristischen Attraktionen aus der Vergangenheit, sondern eine Ansammlung von Ruinen vom Hauptbahnhof bis zum Albertplatz und weithin darüber hinaus. Von der herrlichen Altstadt waren bloß nackte Steinwände und viele Schornsteine übrig geblieben. Nur einzelne Birken hatten sich auf den Trümmern der Bombennacht vom 13. Februar 1945 gesamt und versprochen mit ihrem hellen Grün Hoffnung auf bessere Zeiten.



Mitglieder der ESG im Jahr 1949 vor der Kirche in Oybin.

Foto: Archiv Knabe

Doch diese Trümmer waren nicht die einzigen. Mit der totalen Niederlage hatten sich auch die Werte und Ideale, die der Jugend von Lehrern, Zeitungen und dem Rundfunk eingetrichtert wurden, als hohle Phrasen entpuppt, die keine Bindekraft mehr erzeugten. Entlarvt waren Parolen wie »Du bist nichts, dein Volk ist alles« oder »Wir halten zusammen, ob lebend ob tot«, als Lügen. Könnten denn Tote noch zusammenhalten? Heimtückisch waren diese Lieder gewesen, die sich den singenden Hitlerjungen tief einprägten mit der Verherrlichung der Fahne, des Soldaten und ruhmreichen Kampfes, so dass sich die Hälfte meiner Klasse im Sommer 1941 freiwillig zur Wehrmacht meldete, um der Schule zu entfliehen.

1945 waren wir aus Krieg und Gefangenschaft ins zivile Leben zurückgekehrt. Zwar waren Mangel, Hunger und Kälte tägliche Begleiter, doch daneben herrschte eine Sehnsucht nach echter Gemeinschaft, nach Werten, die halten. In dem geistigen Vakuum, das die Ideologie der Nationalsozialisten hinterlassen hatte, bot die Botschaft des Evangeliums diesen Halt und wurde von nicht wenigen Jugendlichen freudig aufgenommen, so dass sich an vielen Stellen Junge Gemeinden bildeten. In der Jungen Gemeinde von Moritzburg hörte ich so im Herbst 1946 von den Treffen evangelischer Studenten in Dresden-Plauen und fuhr als angehender Forststudent gleich hin. Tharandt war ja nicht so weit von Plauen entfernt.

Kern der Treffen war nach einer kräftigen warmen Mahlzeit aus Spenden des Evangelischen Hilfswerks die Bibelarbeit von Studentenpfarrer Gottfried Noth, dem späteren Landesbischof. Mir sind diese Bibelarbeiten unvergesslich geblieben. Pfarrer Noth legte die Gleichnisse der Evangelien in einer Weise aus, dass wir die Bibel ganz neu verstanden, wir Freude spürten und Mut bekamen, die Botschaft weiterzusagen, andere einzuladen, mit hinzukommen. So waren wir mit Peter Mathé, Gottfried Neuhof und Bernd Rossel bald vier Forststudenten in der Dresdner ESG von den 25, die das erste Nachkriegssemester in Tharandt bildeten. Wir gehörten fest dazu, auch wenn wir später, das heißt 1949, in Tharandt eine eigene kleine Studentengemeinde gründeten, ohne die Verbindung mit der ESG Dresden aufzugeben.

Dann bot sich für die Dresdner plötzlich die Möglichkeit, in der Alten Mensa in der



Der Geburtstagskuchen, ausgeblasen vom »Papst«, Studentenpfarrer Michael Leonhardi und der »Päpstin«, Vorsitzende des Geschäftsführenden Ausschusses der ESG, Luise Krause.

Foto: Beitz

Mommensenstraße zu tagen, wodurch viele neue Studenten zu uns stießen. Doch schon nach wenigen Wochen standen wir vor verschlossenen Türen und wurden dadurch von der Verwaltung aus den Hochschulräumen vertrieben, so dass wir froh waren, dass Pfarrer Noth seine Wohnung in der Goethestraße für die weiteren Treffen anbot, wobei Frau Noth auch noch das Kochen der Hilfswerkspenden übernahm. Als Vertrauensstudent hatte ich sogar das Glück, dass ich manchmal bei Noths übernachten durfte, manchmal auch bei anderen Dresdner Familien, denn abends war es doch sehr weit nach Tharandt zurück. Aber die Räume bei Noths platzten aus allen Nähten und waren zu weit weg von der TH, so dass die Studentengemeinde zum dritten Mal umzog, zurück in den Gemeindesaal in Dresden-Plauen.

Dort ging es weiter mit Bibelarbeiten, fröhlichen Treffen und einer kräftigen Suppe aus Mitteln des Ev. Hilfswerkes, für manche die einzige warme Mahlzeit in der Woche. Bald bildeten sich Strukturen heraus. Der Pfarrer stand nicht allein einer Masse von Studenten gegenüber, sondern es wurden ein Vertrauensstudent und eine Vertrauensstudentin sowie deren Stellvertreter gewählt, die zusammen mit dem Studentenpfarrer den Vertrauenskreis bildeten und über das weitere Programm oder praktische Entscheidungen berieten.

Das waren Wahlen, die meiner Erinnerung nach mehr auf freiwilliger Meldung und Zuruf beruhten, doch in den zwölf Jahren der NS-Zeit bestand nie die Möglichkeit, sich für einen Posten zu bewerben und wählen zu lassen, sondern man wurde bei zackigem Verhalten durch den nächsthöheren Führer in das entsprechende Amt berufen. Und die SED schaffte freie Wahlen im staatlichen Bereich schon 1948 wieder ab. Als ersten Vertrauensstudenten erinnere ich mich an Siegfried Müller, der bereits im Beruf stand und wohl als Architekt oder

Bauingenieur an der TH arbeitete. Ich war sein Stellvertreter und musste ihn öfter vertreten, so auch im Sommer 1947 bei der Konferenz der Vertrauensstudenten und Studentenpfarrer aus dem gesamten Gebiet der späteren DDR in der Kirchlichen Hochschule Berlin-Zehlendorf.

1947 wurde ich selbst zum Vertrauensstudenten gewählt und hatte das Glück, dass Hannelore Kuhn, damals noch Hannelore Fritsche, meine Mitvertrauensstudentin war, deren Erinnerungen ich mit aufgenommen habe. Wir hatten ja damals die Aufgabe, die Abende zu eröffnen, Diskussionen zu leiten und das weitere Programm vorzutragen. Ein Rundbrief half uns mit mancher Empfehlung. So vergesse ich nie einen kleinen Artikel »Der Diskussionsleiter ist schuld«, wenn die Teilnehmer einer Runde unzufrieden auseinandergehen, weil er es nicht verstanden hat, zunächst den freien Fluss der Vorschläge anzuregen, um dann in einer zweiten Phase auf ein konkretes Ergebnis hinzuarbeiten. Dieser Ratschlag hat mir mein ganzes Berufs- und politisches Leben lang geholfen bis hin zur Gründung der Grünen oder bei Beratungen im Deutschen Bundestag.

Die geborgten Veranstaltungsräume in Plauen waren auf Dauer doch sehr ungemütlich, so löste es große Freude aus, als die Studentengemeinde von der Schwedischen Kirche eine Baracke geschenkt bekam, die aber noch aufgebaut werden musste. Eines Tages lagen Bretter, Giebelteile und Fensterrahmen im Hof des Altfreunds Reinhold Müller und Ziegel zum Abputzen gab es genug, aber das bedeutete reichlich viel Arbeit für die freiwilligen studentischen Helfer an Nachmittagen oder Wochenenden, bis unsere Baracke zum 1. Advent 1949 eingeweiht werden konnte.

Die Studentengemeinde war also nicht nur ein Ort, wo man zusammen die Bibel studierte, sondern auch eine gute Gelegen-

heit für uns Jungen, auf Brautschau zu gehen oder für die Mädchen, den richtigen auszusuchen. Dabei zeigte sich die Studentengemeinde offen auch für Nichtstudenten, denen man einen Studienplatz verweigert hatte. Man kann sagen, sie war damals auch ein Auffangbecken für verhinderte Studenten.

Eine große Rolle spielten die Rüstzeiten außerhalb Dresdens. Sie haben uns noch enger verbunden.

Noch eines ist wichtig. Die Studentengemeinde bildete einen deutlichen Kontrast zur politischen Führung der Gesellschaft durch die SED, die keine anderen Herren neben sich duldet. Sie gab damit auch Kraft und Mut, sich dem Anpassungsdruck entgegenzustellen, auch wenn wir die Gleichschaltung der Parteien und Übernahme der Mehrheit im Studentenrat durch die SED nicht verhindern konnten. So erinnere ich mich noch einer öffentlichen studentischen Diskussion in Tharandt, als uns ein Redner vorwarf, das Christentum existiere schon seit 2000 Jahren; aber die Menschen hätten sich nicht geändert. Ich antwortete damals sinngemäß: »Mathematik gibt es wohl schon seit 4000 Jahren, aber dennoch müsse jeder Mensch für sich allein rechnen lernen. So sei das auch mit dem Glauben, da müsse jeder allein ganz von vorn anfangen.«

Wenn ich zurückblicke, stelle ich fest, dass die Jahre in der Studentengemeinde für meine Entwicklung fast genau so wichtig waren wie das gleichzeitige Fachstudium in Tharandt. Ich habe Orientierung an bleibenden Werten gefunden, habe gelernt zu organisieren, Menschen anzusprechen und beisammenzuhalten und nicht zuletzt habe ich dank der Spenden des Hilfswerkes ganz konkret diese Mangeljahre überlebt.

Dr. Wilhelm Knabe,
Mühlheim an der Ruhr
(gekürzt)

Expedition Zukunft

Vom 17. bis 19. September macht der Ausstellungszug »Expedition Zukunft« der Max-Planck-Gesellschaft Station in Dresden. Dresden ist 42. von insgesamt 62 Stationen, die der Ausstellungszug zwischen April und November 2009 besuchen wird. Die zwölf Ausstellungswagen der »Expedition Zukunft« bieten visionäre Einblicke, multimediale Installationen und Mitmach-Exponate, die zeigen, wie sich unsere Welt in den nächsten Jahrzehnten verändern wird. »Expedition Zukunft« ist ein Projekt der Max-Planck-Gesellschaft und wird zum Wissenschaftsjahr 2009 »Forschungsexpedition Deutschland« gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Das Wissenschaftsjahr 2009 – Forschungsexpedition Deutschland wird vom BMBF und »Wissenschaft im Dialog« (WiD) ausgerichtet. UJ

Nähere Informationen:
www.expedition-zukunft.org

Verknötet und zugenäht

Studenten erhalten kostenlosen Praxis-Nahtkurs für »Chirurgisches Nähen und Knoten« mit abschließendem Zertifikat

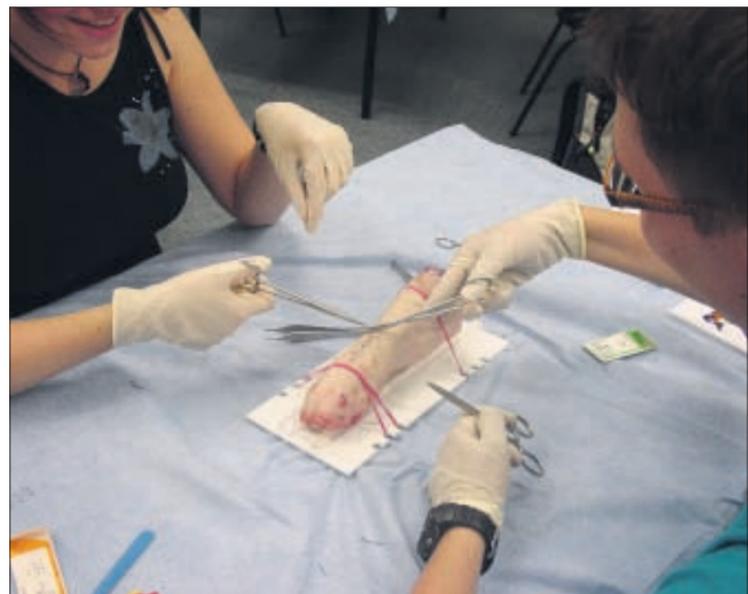
Praktisches Wissen und Handfertigkeiten erlernen Studenten im Studium der Humanmedizin kaum. Immer wieder wird die Theoriehaftigkeit der Ausbildung im Medizinstudium kritisiert. Der Kurs »Chirurgisches Nähen und Knoten« soll dies ändern. Damit wird Studenten der Humanmedizin die Möglichkeit gegeben, ihre praktischen Fähigkeiten und ihr Wissen zu erweitern. Dr. Omar Allham, Oberarzt der Klinik für Herzchirurgie im Herzzentrum Dresden Universitätsklinik, leitet zweimal pro Se-

mester je einen Anfänger- sowie Fortgeschrittenkurs.

Nach einer Einführung in die verschiedenen Nahtmaterialien üben die Teilnehmer das Knoten anhand von Lehrvideos und mit großen Modellfäden. Anschließend wird das Nähen an einem Schweinefuß fortgeführt, um das Nähen, Knüpfen und die chirurgische Wundversorgung zu erproben. Mit echtem chirurgischen Nahtwerkzeug und Nadelhaltern wird genäht und geknotet, »was das Zeug hält«.

Der Nahtkurs ist kostenlos und richtet sich an Studenten der klinischen Semester und wird mit einem Zertifikat bestätigt.

Der Grundkurs »Chirurgisches Nähen und Knoten« dauert ca. 2 1/2 Stunden und ist für das Basiswissen in Famulatur und PJ ausreichend. Weiterführend kann ein Vertiefungskurs »Chirurgisches Nähen und Knüpfen« belegt werden. Antje Stork



Im Kurs wird praktisch am Schweinefuß geübt.

Foto: Herzzentrum Dresden Universitätsklinik

Förderprogramme vorgestellt

Seminare helfen durch den Dschungel der EU-Förderung

Sie heißen EFRE, ESF, ERASMUS, GRUNDTVIG, LIFE+ oder JESSICA – Förderprogramme der Europäischen Union. Für den Laien ist die Vielzahl der Fördermöglichkeiten unüberschaubar. Das ist schade, denn viele Einrichtungen mit innovativen Projektideen, aber mangelnder Finanzdecke könnten diese auch umsetzen, wenn sie wüssten, welche Unterstützung wo und wie beantragt werden kann. »Die Europäische Union gewährt Zuschüsse für Projekte mit den Schwerpunkten Bildung und Weiterbildung, Kultur, Medien, Jugend, Soziales, Bürgerschaftliches Engagement, Forschung und Entwicklung sowie Unternehmensförderung«, informiert Susann Hofmann, Projektleiterin beim EUROPE DIRECT Informationszentrum Dresden. EU-Förderprogramme sollen staatliche Programme ergänzen. Sie unterstützen vorrangig grenzüberschreitende Koope-

rationsprojekte mit europäischen Partnern. Unabhängig davon erhält Sachsen aus den Fonds der EU-Regional- und Strukturpolitik finanzielle Hilfe für regionale Projekte, beispielsweise für die Weiterbildung von Frauen in zukunftsträchtigen Berufen oder für den Einsatz erneuerbarer Energiequellen beim Neubau von Gebäuden.

Einen Einblick in die Thematik und praktische Tipps will das Bildungswerk Ost-West gGmbH jeweils am 11. August und am 9. September 2009 in einem Tagesseminar geben. Zielgruppen sind insbesondere Mitarbeiter von Organisationen, Vereinen, Verbänden, Stiftungen, Unternehmen und nicht-öffentlichen Einrichtungen der Bereiche Sozio(Kultur), Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement, Jugendarbeit, Bildung und Weiterbildung.

Dagmar Möbius

➔ Anmeldung unter Tel.: 0351 4391228 oder E-Mail: s.hoffmann@bow.de, www.bow.de

Strategische Planung erforderlich

Gründertreff »Vision und Strategie« von Dresden exists am 28. Juli 2009 mit Dr. Sascha Schröder

Junge Existenzgründer sind begeistert von ihrer Idee und setzen all ihre Energie in die Umsetzung und Etablierung des eigenen Unternehmens. Fragt man sie jedoch, wo sie sich in zehn Jahren sehen, sind die meisten oft ohne genaue Vorstellung. Die Bedeutung von Strategie wird häufig unterschätzt. Dabei ist ein zielorientiertes Vorgehen unverzichtbar, um langfristig die eigenen Unternehmensziele zu erreichen. So wusste schon Reichskanzler Otto von Bismarck: »Man muss Unmögliches verlangen, um das Mögliche zu erreichen.«

Vor dieser Herausforderung bei der Unternehmensübernahme stand auch der Referent des Gründertreffs, Dr. Sascha Schröder. Als er 1995 die heutige Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur von der Treuhand übernahm, setzte er ein hohes Ziel und realisierte es Stück für Stück: mittels innovativer Ideen und neuer Anwendungsgebiete wurde die Dresdner Spitzenmanufaktur zu einem der führenden Produzenten und Zulieferer in der Bekleidungsindustrie. Heute zählen renommierte Modelabel wie Dolce & Gabbana zu ihrem Kundenkreis.

Sascha Schröder, dessen Zukunftsdenken unmittelbar zur Durchsetzung der Firma am Markt beigetragen hat, informiert

alle Interessierten während seines Vortrages beim Gründertreff am 28. Juli 2009 darüber, wie man eine eigene Strategie entwickelt, um langfristig erfolgreich zu sein. Außerdem spricht er über die operative Umsetzung der Unternehmensziele im täglichen Geschäft. Getreu seiner Maxime »Setze deine Träume in konkrete Ziele um. Wenn du sie wertmäßig quantifizierst, zeitlich eingrenzt und schriftlich fixierst, kannst du sie auch erreichen«, berichtet Dr. Schröder über seine Erfahrungen während der Unternehmensentwicklung.

Da die Dresdner Spitzenmanufaktur in diesem Jahr auf ein 125-jähriges Bestehen zurückblicken kann, schildert er zudem, wie sich Tradition und Innovation zu einer Vision verschmelzen lassen. Dabei spielen auch ethische Werte für Dr. Schröder eine wichtige Rolle. Alle Teilnehmer sind herzlich eingeladen, sich von dieser Unternehmerpersönlichkeit inspirieren zu lassen.

Der Gründertreff findet am 28. Juli 2009 im Festsaal des Rektorates auf der Mommsenstr. 11 in 01069 Dresden statt. Beginn der Veranstaltung ist 18.30 Uhr. Nach dem Vortrag besteht die Gelegenheit, sich mit Dr. Schröder, den Mitarbeitern von Dresden exists sowie gleichgesinnten Gründern auszutauschen. UJ

➔ Bitte nutzen Sie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung unter www.anmeldung.dresden-exists.de. Weitere Informationen unter: www.dresden-exists.de

Innovationspreis 2008



Mit dem Innovationspreis des Jahres 2008 des Industrieklubs Sachsen e.V. wurden zwei Preisträger ausgezeichnet. Das Preisgeld von 6000 Euro wurde zu gleichen Teilen vergeben an: Dr.-Ing. René Richter, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, für seine Dissertation »Dimensionierung und Gestaltung von automatischen Injektionsgeräten für Insulin« (Dritter von links) und Dr.-Ing. Thilo Roß, Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, für seine Dissertation »Neue Konzepte zur Abgasturboaufladung eines direkt einspritzenden Vierzylinder-Ottomotors« (links, von der Seite zu sehen). Der Preis wurde vom Präsidenten des Industrieklubs, Dr. Günter Bruntsch (Zweiter von links), und dem Rektor der TU Dresden, Prof. Hermann Kokenge, zur Eröffnungsveranstaltung der Langen Nacht der Wissenschaften am 19. Juni 2009 übergeben. Foto: C. R.

Chipherstellung an der TUD besichtigt



Eine Gruppe von 20 Elitestudenten aus Abu Dhabi besuchte vor wenigen Tagen das TUD-Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik. Begleitet vom Institutsdirektor, Professor Johann W. Bartha, besichtigten die angehenden Elektrotechniker, Maschinenbauer und Chemiker in Reinräumen des Mierdel-Baus Teil-

prozesse der Chipherstellung. Die vom Wissenschaftsministerium des Emirats initiierte Reise führte die Studenten der Higher Colleges of Technology und der United Arab Emirates University auch in die Dresdner Werke von Globalfoundries (ehemals AMD). ke/Foto:UJ/Eckold

Rechner zum Glühen gebracht

Torsten Hartmann belegt dritten Platz beim Data Mining Cup

Der TUD-Student Torsten Hartmann gewann am 23. Juni 2009 in Leipzig den dritten Platz beim internationalen Data Mining Cup 2009 und setzte sich damit gegen Teams aus über 70 Universitäten und 29 Ländern durch.

Dass eine Datenbank mehr ist als nur eine Anhäufung von Datensätzen, hat sich bei Marketing-Leitern längst herumgesprochen. Irgendwo in der Datenbank ist die Grundlage für die neue Verkaufs-Strategie versteckt. Mit Data Mining – was wörtlich so viel wie »Datenbergbau« bedeutet – soll sie wie ein Goldnugget ans Tageslicht befördert werden.

Versandhäuser können mit dieser Technologie feststellen, was Kunden dazu bringt, weitere Waren zu kaufen, etwa durch eine intelligente Buchempfehlung für den nächsten Online-Einkauf. Aber auch bei der Planung des Warenbestands für Buchläden kann Data Mining hilfreich sein. Wie gut sich der Verkauf von bestimmten Buchtiteln in den nächsten Monaten an allen verfügbaren Verkaufszahlen schätzen lässt, war die Preisfrage des zehnten internationalen Data Mining Cup (DMC). Der Wettbewerb gilt als der größte Data Mining Contest weltweit und



Torsten Hartmann. Foto:privat

wird jährlich von der Prudsys AG, einem Spezialisten für Software für intelligente Datenanalyse, in Chemnitz veranstaltet.

In diesem Jahr meldeten sich über 100 Teams aus 77 unterschiedlichen Universitäten aus 29 Ländern an. Aus historischen Verkaufszahlen von Büchern sollten zukünftige Verkaufszahlen möglichst treffsicher prognostiziert werden. Dabei erreichte Torsten Hartmann den dritten Platz. Als

Einzelkämpfer war er im Spitzenfeld des Data Mining Cup eindeutig ein Exot. Gewinner war ein Team von acht Physikern der Universität Karlsruhe, Platz 2 ging an ein Team aus 15 Statistikern der Universität Dortmund. Der Dresdner Student der Volkswirtschaftslehre, Philosophie und Kunstgeschichte durfte sich über ein Preisgeld in Höhe von 1000 Euro freuen, das bei der Preisverleihung am 23. Juni in der Leipziger Moritzbastei überreicht wurde.

Professor Stefan Siegmund (FR Mathematik) begleitete Torsten Hartmann als Ansprechpartner der TUD und hat den Kampf des Studenten mit den Daten verfolgt. »Torsten Hartmann hat immer wieder neue Ideen ausprobiert, einmal hat er die Parallelrechner des ZIH zum »Glühen gebracht«, ein andermal ließ er sich die Idee der »support vector machines« des Mathematik-Kollegen Professor Fischer erklären. Wichtig war sicherlich auch die Möglichkeit der fachlichen Diskussion mit den TUD-Kommilitonen Robert Glaß und Sandy Lucka.«

Zusammen mit beiden hat Torsten Hartmann ein Dresden-EXIST-Gründerstipendium beantragt. Die drei wollen einen virtuellen Marktplatz für Forschungsdienstleistungen entwickeln. »Wir sind stolz auf den Erfolg und Gründergeist unserer Studenten« meint Prof. Siegmund, der für das Dresden-EXIST-Projekt die wissenschaftliche Mentorenschaft übernommen hat. ss/UJ

Industriemathematik

Vom 10. bis 11. September 2009 findet an der TU Dresden die ECMI Dissemination Conference (EMP-IM 2009) statt, auf der ein länderübergreifendes Modell-Masterprogramm »Industriemathematik« einem breiten Publikum aus Vertretern europäischer Universitäten und der Industrie vorgestellt wird.

Der Masterstudiengang ist im Rahmen eines EU-Projektes von neun europäischen Universitäten im European Consortium for Mathematics in Industry (ECMI) entwickelt worden. Als gemeinsames Dach für individuell ausgeprägte Masterprogramme der beteiligten Universitäten besitzt er Pilotcharakter für weitere europäische Modell-Masterprogramme. UJ/PI

Radfahrer gesucht

Viele Senioren nehmen als aktive Radfahrer am Straßenverkehr teil. Körperliche und geistige Veränderungen wirken sich dabei auf das Fahrverhalten aus. Psychologen der TUD untersuchen, wie ältere Radler mit diesen Veränderungen umgehen, welche Fahrgegewohnheiten sie haben und was sie sich für ein angenehmeres Radfahren wünschen. Zu diesem Zweck sucht die Fachrichtung Psychologie Personen ab 60 Jahren, die das Rad auch im Alltag nutzen und bereit sind, an einem etwa einstündigen Gespräch teilzunehmen. Dieses kann auch zu Hause beim Umfrageteilnehmer stattfinden. UJ/PI

➔ Kontakt: Tel.: 0351 463-36977 oder E-Mail: Anneheide.Tegen-Klebingat@tu-dresden.de

Wir bieten Ihnen kompetente Druck- & Reprodienstleistungen

das-repro-kopier-team
die spezis
»Wir sind die Guten...!«

Franklinallee 19 | 01069 Dresden
Telefon (03 51) 8 77 81-0 | info@spezis-online.de
www.spezis-online.de

Sonderpreise für TU-Aufträge und Studenten

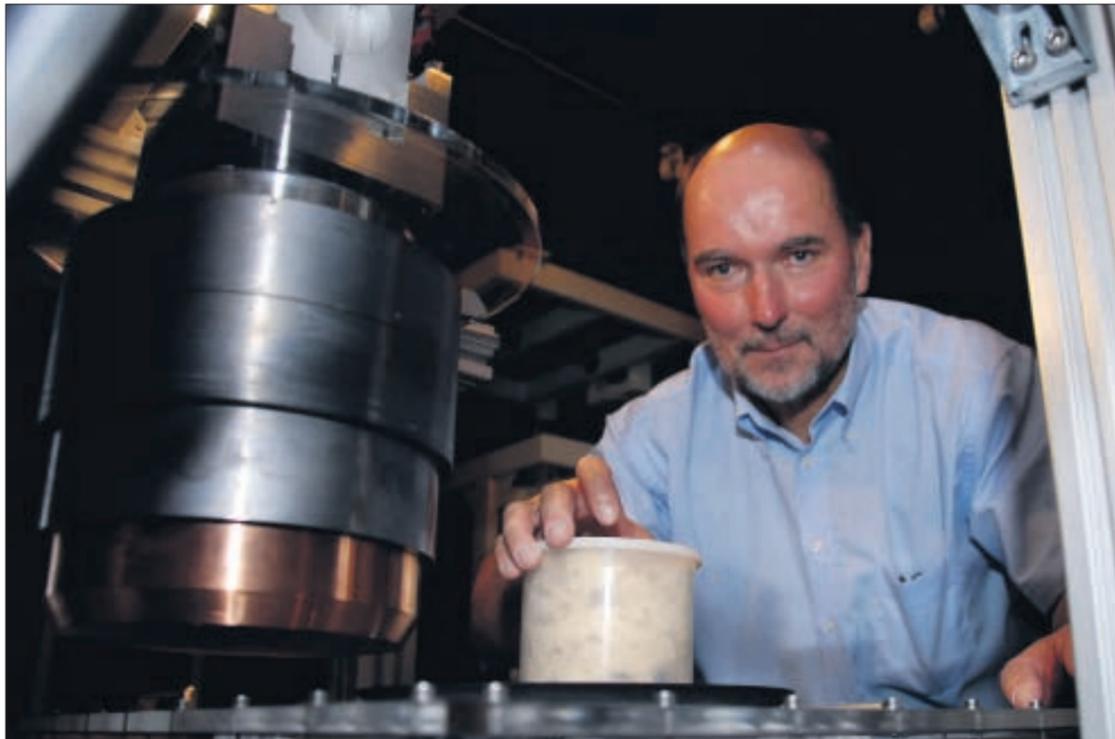
Auf der Suche nach dem größeren Ganzen

TU-Wissenschaftler fangen die Dunkle Materie im ehemaligen Eislager der Felsenkeller-Brauerei Dresden ein

In unserem Universum gibt es nicht nur die »normale« Materie – welche wir sehen –, sondern auch eine für das menschliche Auge unsichtbare Dunkle Materie, die jederzeit und überall in Milliarden Teilchen um uns und um alles herumschwirrt. Von dieser Masse weiß man zwar seit einiger Zeit, dass sie existiert, eindeutig nachweisen und bestimmen konnte man sie bisher aber noch nicht. Weltweit wird deshalb eifrig geforscht, um das Rätsel der Dunklen Materie zu lösen. Auch Wissenschaftler der Technischen Universität Dresden wie der Kernphysiker Professor Kai Zuber sind auf der Suche nach dieser mysteriösen Masse und haben im Untertagegelabor auf dem Gelände der ehemaligen Felsenkeller-Brauerei im Plauenschen Grund die optimalen Bedingungen für ihre Forschung gefunden.

Hinter einer 45 Meter dicken Felswand verbirgt sich in einer Höhle, in der einst das Eis der Felsenkeller-Brauerei gelagert wurde, das ungewöhnlichste Labor der TU. Hier, wo keinerlei kosmische Strahlung wirkt, soll die Dunkle Materie erkenntlich gemacht werden.

Diese viel größere, unsichtbare Materie macht zusammen mit der Dunklen Energie unglaubliche 95 Prozent unseres Uni-



Ohne den Einfluss von kosmischer Strahlung können im Felsenkellerlabor Messungen zum Radioaktivitätsgehalt durchgeführt werden. Dr. Matthias Köhler vom VKTA Rossendorf e.V. erklärt die Vorgehensweise. Foto: UJ/Eckold

versums aus. Für uns sichtbar sind also gerade einmal um die fünf Prozent – das sind alle Planeten und Sterne, aber auch die schwarzen Löcher gehören dazu – von dem, was eigentlich da ist.

Aber nur selten stoßen die Teilchen der dunklen Materie mit anderen Atomkernen

zusammen und hinterlassen Spuren. Diese Zusammenstöße sind messbar. Dazu bedarf es allerdings extrem sauberer und empfindlicher Messgeräte, die so gut wie keine Radioaktivität besitzen.

Das Labor im Felsenkeller ist für solche Untersuchungen optimal, denn es

schützt die verwendeten Materialien vor der kosmischen Strahlung, die einen wesentlichen Störfaktor darstellt. Dadurch weisen die Geräte, mit denen die Wissenschaftler arbeiten, nur etwa einen einzigen Zerfall eines Atomkerns in einer ganzen Stunde auf. In jedem menschi-

chen Körper finden dagegen pro Sekunde zirka 4000 radioaktive Zerfälle von Atomkernen statt.

Auch mit den optimierten Bedingungen unter Tage ist die Suche nach der dunklen Materie eine Sisyphusarbeit, vergleichbar mit der Suche nach der sprichwörtlichen Nadel im Heuhaufen, so Professor Kai Zuber. »Jedoch gelingt es uns, diesen Heuhaufen durch die Arbeit im Felsenkeller-Labor unter niedrigster Radioaktivität wesentlich zu verkleinern.«

Seit 1982 gibt es das Niedernivau-messlabor Felsenkeller, das durch den Verein für Kernverfahrenstechnik und Analytik Rossendorf e.V. (VKTA) betrieben wird. Ein Kooperationsvertrag zwischen dem VKTA, der Technischen Universität Dresden und dem Forschungszentrum Dresden-Rossendorf ermöglicht nun die gemeinsame Nutzung des Labors. Besonders im Bereich der Kernastrophysik soll zukünftig zusammen geforscht werden. Der VKTA betreibt im Felsenkellerlabor seit Jahren Stahlbauschutz- und Analytikforschung. Dazu gehört auch der Schutz der Verbraucher vor Radioaktivität im weitesten Sinne. So wird hier zum Beispiel Mineralwasser getestet und festgestellt, ob es für die Zubereitung von Babynahrung geeignet ist.

»Der Felsenkeller ist ein Prunkstück und das tiefste Labor seiner Art in Deutschland«, schwärmt Zuber. In Zukunft wollen Wissenschaftler und Studenten der TU Dresden hier ein wenig mehr Licht in das Dunkel des Universums bringen.

Andrea Fink

Beziehungen zu Litauen werden enger

ERASMUS-Programm der Europäischen Union wird erfolgreich umgesetzt

Im Jahr 2002 begannen neue wissenschaftliche Kontakte zwischen Geowissenschaftlern der TU Dresden und der Universität Vilnius (UV). Damals besuchte eine litauische Gruppe von Geographie-Studenten und -Mitarbeitern der Naturwissenschaftlichen Fakultät unter Leitung von Professor Algimantas Cesnulevičius und Dr. Giedre Beconyte die TU Dresden. Aber konkrete bilaterale fachbezogene/spezifische Kontakte und Projekte von Studenten und Mitarbeitern bzw. Dozenten beider Universitäten entwickelten sich nur mit Unterstützung des ERASMUS-Förderprogramms der Europäischen Union im Hochschuljahr 2006/2007 (Hochschulkoordinatoren sind Dagmar Krause, TUD, und Milda Girdzi-

jauskaite, UV). Mit zwölf Fakultäten und zirka 25 000 Studenten ist die Universität Vilnius (Vilniaus Universitetas) die größte Universität in Litauen und eine der ältesten in Osteuropa (gegründet 1578).

Heute lassen sich folgende ausgewählte studentische Aktivitäten von beiden Universitäten nennen:

- drei Kartographie-Studenten, Thomas Forner, Ralf Ruge und Martin Janisch, haben mit teilweiser ERASMUS-Unterstützung ihre Ingenieur-Praktika am Cartographic Center der Universität Vilnius und Geographie-Student Arne Schmidt ein Zweisemester-Zusatzstudium (09/2008-06/2009) an der Naturwissenschaftlichen Fakultät realisiert;
- Agne Zebelyte hat ein zweimonatiges Zusatzstudium an der TU Dresden für ihre Master-Arbeit absolviert (seit 2007 bietet die UV für Geographie-Studenten einen Master-Kurs »GIS und Kartographie« an). Zwei Geographie-Studenten

von der UV planen ein Zusatzstudium (Atlaskartographie/Nationalatlas/Atlaskartosemiotik) an der TU Dresden in der Zeit 2009/2010 zu absolvieren.

Die bilateralen wissenschaftlichen Aktivitäten beim Dozentenaustausch schließen diverse Vorlesungen (z. B. angewandte Kartosemiotik, Atlaskartosemiotik, Children Maps, Geodateninfrastruktur für Litauen, Historische Karten von Litauen usw.), kartosemiotische Seminare (Nationalatlas von Litauen, Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland, Nationalatlas der Ukraine usw.), Crash-Kurse (T-M Contents Verfahren), »one-week«-Projekte, Konsultationen, Beratungen usw. in Verbindung mit vielseitigen kulturellen Events in Dresden und Vilnius ein. Nur einige ausgewählte »Kultur-Geo-Objekte« in der Nähe von Vilnius sind hier zu nennen:

- das geographische Europa-Zentrum und der neue restaurierte Triangulationspunkt Meskonys des berühmten Struve-



Das ethnologisch-kosmologische Museum und astronomische Observatorium im litauischen Moletai. Foto: Archiv Wolodtschenko

Meridians, der etwa 20 km nördlich von Vilnius liegt. In Litauen wurden drei diesbezügliche Triangulationspunkte im Rahmen des UNESCO-Programms restauriert und in die World Heritage List aufgenommen;

- das ethnologisch-kosmologische Museum in der Nähe der kleinen Stadt Moletai, zirka 70 km nördlich von Vilnius. Das Museum befindet sich neben dem modernisierten astronomischen Moletai-Observatorium. A. Wolodtschenko

Kalenderblatt

Vor 110 Jahren, am 21. Juli 1899, wurde der amerikanische Schriftsteller Ernest Hemingway geboren, der als einer der erfolgreichsten und bekanntesten US-amerikanischen Autoren des 20. Jahrhunderts gilt und der 1954 den Literaturnobelpreis erhielt.

Hemingway war nicht nur Schriftsteller, sondern auch Reporter und Kriegsberichterstatter, Erzähler, zugleich ein Abenteurer, Jäger, Hochseefischer, Großwildjäger und vieles mehr.

1918 meldete er sich im Ersten Weltkrieg freiwillig als Fahrer des American Field Service – einer Art Sanitätstransportgruppe – an der norditalienischen und französisch-deutschen Front, wo er zweimal schwer verwundet wurde.

Bei seinem Roman »In einem anderen Land« (»Farewell to Arms«) lässt Hemingway seine Erlebnisse als Sanitäter an der norditalienischen Front bei den Isonzo-Schlachten einfließen. Das Museum von Kobarid (heute Slowenien) stellt ausführlich und museumspädagogisch hervorragend die Geschehnisse rund um die Isonzo-Schlachten dar; es erhielt die höchste Staatsauszeichnung, wurde zum besten Museum ernannt und erhielt den Museumspreis des Europarates für das Jahr 1993. MB

Neu berufener Nephrologe setzt auf zusätzliche Optionen bei der Nierentransplantation

»Ideale Bedingungen für die Forschung«: Christian Hugo ist seit Anfang Juli 2009 neuer Professor für Nephrologie



Christian Hugo ist seit Anfang Juli 2009 neuer Professor für Nephrologie. Foto: H.

Mit der Übergabe der Berufungsurkunde ist Prof. Christian Hugo Anfang Juli offiziell als W-2-Professor für Nephrologie an der Medizinischen Fakultät eingeführt worden. Der 46-jährige Internist kommt aus dem Universitätsklinikum Erlangen. Dort leitete er mehr als sieben Jahre lang eine internistische Station, auf der jährlich rund 100 Patienten auf die Nierentransplantation vorbereitet und nach dem Eingriff versorgt werden.

Daneben verfügt Prof. Hugo über umfangreiche Erfahrungen in der Vorbereitung von Transplantationen, bei denen Nieren lebender Spender zum Einsatz kommen sowie bei Übertragung von Spenderorganen mit nicht passender Blutgruppe. Der Internist möchte mit diesem Know-how die

auch deshalb nach Dresden, weil ihn die Forschungs- und Kulturlandschaft überzeugt hat.

Der Funktionsausfall der Niere steht in der Regel am Ende einer langen Krankengeschichte. Doch auch dieses lebenswichtige Organ verfügt über Selbstheilungskräfte, die etwa Gewebeschäden nach Entzündungen beheben können.

Diese Reparaturprozesse erforscht Prof. Hugo mit dem Ziel, sie künftig in der Therapie solcher entzündlichen Erkrankungen zu nutzen, denen sich der Organismus selbst bisher nicht erwehren kann. »In Dresden finde ich dafür ideale Forschungsbedingungen vor«, nennt der Nephrologe eine seiner Motivationen, den Ruf nach Dresden anzunehmen. Seine wissenschaftliche Arbeit fügt sich nahtlos ein in die Forschungsspektren der Medizinischen Fakultät sowie des DFG-Forschungszentrums für Regenerative Therapien Dresden (CRTD). »Dresden hat sich in den vergangenen Jahren zu einem bundesweit anerkannten Forschungszentrum für regenerative Medizin entwickelt. Mit Prof. Hugo kommt nun ein weiterer Wissenschaftler, der diese

Expertise weiter ausbauen wird«, sagt Prof. Stefan Bornstein, Direktor der Medizinischen Klinik III.

Ein Teil seiner wissenschaftlichen Aktivitäten kommt unmittelbar den von ihm mitbetreuten Patienten zugute: Prof. Hugo arbeitet an Konzepten, die Nebenwirkungen der medikamentösen Immunsuppression nach Nierentransplantationen zu verringern. Denn nach jeder Spende muss das Immunsystem des Patienten gedämpft werden, damit der Körper das neue Organ nicht wieder abstößt. Dadurch steigt jedoch die Gefahr von Folgeerkrankungen wie etwa die Arterienverkalkung, die wiederum zu Herzinfarkten und Schlaganfällen führen kann. Die individuell auf den jeweiligen Patienten zugeschnittene medikamentöse Immunsuppression ist ein wichtiges Ziel, um die Folgeschäden für den Patienten und des gespendeten Organs zu minimieren.

Prof. Christian Hugo folgt dem bisherigen Stelleninhaber der Schwerpunktprofessur für Nephrologie, Prof. Peter Gross, der altersbedingt ausgeschieden ist.

Holger Ostermeyer

Schutz vor schweren Herzinfarktfolgen möglich?

Dr. Martin Damm erhält für seine Forschungen den ESA Research Grant

Sowohl die Minderdurchblutung des Herzgewebes mit resultierendem Sauerstoffmangel (myokardiale Ischämie) – z. B. infolge eines Gefäßverschlusses – als auch die anschließende Wiederdurchblutung (Reperfusion) nach Wegfall des Verschlusses können zu Folgeschäden im Gewebe führen. Daher hat der Schutz der Organe gegenüber Ischämie und Reperfusion eine überragende Bedeutung.

Interessanterweise kann eine kurzzeitige Einschränkung der Durchblutung die Gefahr des Herzzelltodes während einer möglichen Ischämie um 90 Prozent reduzieren. Dies zeigte sich zunächst in der klinischen Beobachtung, dass Patienten mit schwerer Angina pectoris bei gleichem Schweregrad einen Herzinfarkt häufiger überleben als Patienten, bei denen es ohne Vorwarnung zum Verschluss des Koronargefäßes gekommen ist. Es schlossen sich Tierexperimente an, bei denen an Hunden der Einfluss eines wiederholten kurzzeitigen Koronarverschlusses auf die Ausdehnung eines später induzierten Herzinfarkts untersucht wurde. Dieses Phänomen der sogenannten ischämischen Präkonditionierung wurde erstmalig vom Pathologen Murry beschrieben.

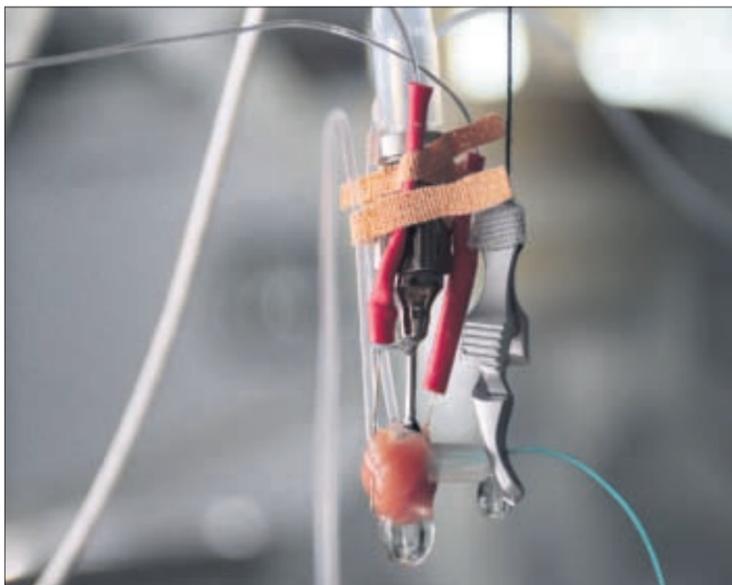
Für die Aufrechterhaltung, aber auch Einleitung von Allgemeinanästhesien werden seit Jahrzehnten Inhalationsanästhetika benutzt. Dabei handelt es sich um flüchtige Substanzen, die mittels Präzisionsverdampfer über den Beatmungsschlauch dem Patienten verabreicht werden. Ziel ist die vorübergehende Ausschaltung des Bewusstseins, der Reflexe und der Schmerz Wahrnehmung. Vor allem die neueren Inhalationsanästhetika Isofluran, Sevofluran und Desfluran, aber auch

Halothan besitzen neben den hypnotischen auch Eigenschaften, die in zahlreichen Organen zum Schutz vor Schäden einer Minderdurchblutung führen (Organprotektion).

Kardiale prä- oder postischämische Konditionierung durch flüchtige Anästhetika beschreibt das Phänomen einer abgeschwächten Schädigung der Herzmuskelzellen nach Ischämie und Reperfusion, wenn diese vor oder kurz nach der Ischämiephase einem flüchtigen Anästhetikum ausgesetzt worden sind. Experimentell ist die »Anästhetika-induzierte Präkonditionierung« erstmalig 1997 von Kersten beschrieben worden. Dabei führte eine 30-minütige Isofluranexposition im Vergleich zur Kontrollgruppe zu einem signifikant kleineren Infarktareal. Aber auch klinisch käme damit die Inhalationsanästhetika eine immense Bedeutung zu. Denn beispielweise für Bypass-Operationen, bei denen die Gefahr einer Minderdurchblutung bestimmter Bereiche durch das Abklemmen von Gefäßen besteht, wären gezielte perioperative Schutzmaßnahmen für das Gewebe von oberster Priorität.

Die Mechanismen der Anästhetika-induzierten Herzmuskelprotektion sind komplex. Die zugrunde liegenden intrazellulären Signalwege beinhalten unter anderem die rezeptorvermittelte Aktivierung verschiedener Enzyme (z.B. Proteinkinasen) und mitochondrialer ATP-abhängiger Kaliumkanäle. Zusätzlich zu den Interaktionen mit Mitochondrien und Proteinkinasen induzieren flüchtige Anästhetika ihre kardioprotektiven Eigenschaften, indem sie mit der Zellmembran und den dort vorhandenen Enzymen und Rezeptoren in Wechselwirkung treten. Mögliche potentielle Zielstrukturen könnten das membran-verankerte Ektoenzym Ekto-5'-nukleotidase (CD73) und Adenosinrezeptoren darstellen.

Ziel des geplanten Forschungsvorhabens ist es, die Wechselwirkungen des Narkosegases Sevofluran mit der membran-veran-



Isoliertes Mausherz für die Forschung zum Schutz der Organe gegenüber Ischämie und Reperfusion. Foto: Archiv MD

kerten Ekto-5'-nukleotidase zu beschreiben. Hierbei kommt es wahrscheinlich zu einer CD73 vermittelten Produktion des Signalmoleküls Adenosin und Aktivierung

spezifischer Adenosinrezeptoren. Die dabei resultierenden intrazellulären Signalkaskaden induzieren dann eine erhöhte Gewebeprotektion. **KK, MD**

ESA Research Grant

Im Rahmen des Projektes »Bedeutung des extrazellulären Adenosin-Stoffwechsels bei der Sevofluran-induzierten Präkonditionierung im isolierten Mausherz« gewann Dr. Martin Damm, Mitarbeiter der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus, eines der begehrten Forschungsstipendien der europäischen Gesellschaft für Anästhesie (Research Grants Programme der European Society of Anaesthesiology, ESA). Dieses Stipendium wird

einmal jährlich an junge, engagierte Wissenschaftler verliehen, um deren Forschungsarbeit zu unterstützen. Ausgeschrieben sind jeweils vier Stipendien zu 60 000 Euro bzw. drei Stipendien zu 15 000 Euro über einen Zeitraum von zwei Jahren. Dr. Damm konnte sich dabei gegen über 30 Mitbewerber durchsetzen und eines der Stipendien über 15 000 Euro erringen. Die Verleihung erfolgte im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des Jahrestreffens der ESA in Mailand (Euroanaesthesia 2009).

Medizinstudium: Klare Absage an die »Bolognaisierung«

Anlässlich ihres 150. Geburtstags sieht sich die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) »an der Schwelle fundamentaler Veränderungen der Hochschulzahnmedizin und der zahnärztlichen Praxis«, sagte DGZMK-Präsident Prof. Dr. Thomas Hoffmann, der zugleich kommissarischer Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus ist. Seiner Festrede anlässlich des Jubiläums-Festakts folgten Anfang Juli im Leibniz-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften rund 150 Gäste aus Berufspolitik, Wissenschaft, Praxis und Dentalindustrie.

Prof. Hoffmann formulierte dabei auch Zukunftsansforderungen an die Dachorganisation der wissenschaftlichen Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde: »Da sich die Zahnmedizin als integraler Bestandteil der Medizin verstehen muss, ist es notwendig, die Partikularinteressen zurückzustellen und als ein starkes Zentrum Zahnmedizin aufzutreten. Es gilt, die Kräfte in diesem Zentrum zu bündeln, sich von der Begrenztheit der bisherigen Fächerstrukturen zu lösen und – auch wenn dieser Begriff im Zusammenhang mit der universitären Entwicklung überstrapaziert ist – Exzellenzbereiche zu bilden. Diese Bereiche umfassen: die Lehre, die Forschung und die medizinische Versorgung.« Prof. Hoffmann, der einer »Bolognaisierung« des Medizin- und Zahnmedizinstudiums mit Bachelor und Master erneut eine klare Absage erteilte, sprach sich für die Schaffung quervernetzter interdisziplinärer Exzellenzbereiche in der medizinischen Versorgung aus. Entsprechende Zentren an Hochschulstandorten könnten als Kristallisationspunkte für Diagnostik, Prävention und Rehabilitation sowie als Lehrzentren das künftige Profil der Oralen Medizin prägen. Er verwies auf die Notwendigkeit, die Empfehlungen des Wissenschaftsrats von 2005, die damals vorbehaltlos begrüßt wurden, ernst zu nehmen. **DGZMK/UF**

Anzeige

Anzeige



Innovation braucht Kapital. Technologiegründerfonds Sachsen

Wir unterstützen Sie bei der Herausforderung, als innovativer Unternehmer erfolgreich zu sein.

Wir stärken Unternehmern in Sachsen den Rücken mit Venture Capital von 0,2 bis 4 Mio. €.

Sie suchen einen Partner, mit dem Sie von Beginn an stark aufgestellt sind?

Sie haben ein innovatives Unternehmenskonzept und wollen selbständiger Unternehmer werden?

Technologiegründerfonds
Management GmbH & Co. KG
Löhrstraße 16
D-04105 Leipzig
E-Mail: info@tgfs.de
www.tgfs.de

Technologiegründerfonds Sachsen investiert in die UroTec GmbH, ein Spin-off der TU Dresden

Die UroTec GmbH hat Anfang dieses Jahres eine Risikokapitalfinanzierung des Technologiegründerfonds Sachsen (TGFS) erhalten. Das hier in Dresden ansässige Unternehmen entwickelt funktionalen Gewebeersatz auf Basis körpereigener Zellen zur Rekonstruktion der unteren Harnorgane. Anwendungsgebiet sind schwere Erkrankungen des Harntraktes, bei denen der Patient dringend auf Ersatzgewebe angewiesen ist.



Forschung und Geschäftsleitung:
Dr. med. Gouya Ram-Liebig

Entwicklung des Unternehmens unterstützen.“

Das Unternehmen UroTec, welches im Jahr 2007 im futureSAX als Sieger in der Branchengruppe Biotechnologie hervorging, hat bereits im Jahr 2008 vom High-Tech Gründerfonds aus Bonn finanzielle Unterstützung erhalten. Mit dem aktuellen Investment des TGFS soll nun die Markteinführung und Weiterentwicklung des ersten patienteneigenen Gewebetransplantats zur Harnröhrenrekonstruktion, wofür bereits eine deutsche Herstellungserlaubnis besteht, finanziert werden.



Finanzierung: Thomas Schäfer,
Investmentmanager für den TGFS

Eine Ausgründung aus dem Universitätsumfeld stellt immer eine Herausforderung dar. Dass dies auch bei der UroTec der Fall war, bestätigt Frau Dr. med. Gouya Ram-Liebig, die zusammen mit ihrem Ehemann Sören Liebig die Geschäftsführung innehat: »Erfindungen und Innovationen in ein wirtschaftlich schlüssiges Geschäftsmodell umzusetzen war für mich als Wissenschaftlerin an der Uniklinik schon eine Herausforderung. Wir konnten jedoch unser Konzept immer wieder weiterentwickeln und schließlich zwei Investoren gewinnen, die uns nun bei der erfolgreichen

„Der klare Nutzen für die Patienten und die Begeisterung von etablierten Urologen für das Produkt haben uns überzeugt, das Wachstum der UroTec GmbH mit Mitteln des TGFS zu finanzieren“, so Thomas Schäfer, Investmentmanager bei SIB Innovations- und Beteiligungsgesellschaft in Dresden für den TGFS. Wir sind gerade dabei, nach diesem Muster weitere Erfolgsgeschichten mit Kapital aus dem TGFS zu formen. Das Potential der TU Dresden und der Dresdner Forschungsinstitute ist aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft, und wir möchten alle Innovatoren zum Schritt in das Unternehmertum ermuntern!“

Technische Universität Dresden

Forschungszentren und Zentren für Innovationskompetenz

Ab September 2009 sind in der Forschungsgruppe von Dr. Yixin Zhang, Innovationszentrum B CUBE

2 Postdoc Stellen

zu besetzen. Das B CUBE ist ein neu gegründetes Innovationszentrum für Molekulares Bioengineering, unterstützt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Technischen Universität Dresden. Ausgestattet mit hochmodernen Facilities und Technologieplattformen arbeiten in diesem Labor Chemiker und Biologen interdisziplinär in den Bereichen Molekül-Design und Wirkstoffentwicklung. Die Besetzung der Stellen erfolgt vorbehaltlich der Finanzierungsusage durch den Drittmittelgeber.

Job descriptions:

I, Wirkstoffentwicklung unter Verwendung DNS-kodierter chemischer Bibliotheken. Der/Die Kandidat/in besitzt eine Promotion und einen starken Hintergrund in Biochemie. Durch Kombination von Hochdurchsatz-Sequenzierungs- und Selektionsmethoden aus dem Bereich der Antikörpertechnologie, wird der/die Kandidatin chemisch-kodierte Bibliotheken erstellen und in Bezug auf Proteine mit biomedizinischer Bedeutung, einschließlich TNF-alpha und src-Kinase, selektieren. Unser Ansatz zur Wirkstoffentwicklung gleicht, mit Hinblick auf das Herausfischen von Komponenten mit hoher Bindungsaffinität mittels Etablierung einer kovalenten Bindung zwischen kleinen Molekülen (als Phänotyp) und des DNS Kodes (als Genotyp), den Methoden der Natur.

II, Optisch-stimulierbare immunosuppressive und Anti-Krebs Wirkstoffe. Der/Die ideale Kandidat/in besitzt eine Promotion und einen starken Hintergrund in Immunologie oder Krebsbiologie. Durch enge Kollaboration mit Wissenschaftlern auf dem Gebiet des Wirkstoffdesigns und der Wirkstoffsynthese wird der/die Kandidat/in Wirkstoffe entwickeln, deren Aktivität durch nahinfrarotes Licht in Zellen und in vivo reversibel reguliert werden kann. Ziel des Projektes ist es, molekulare Werkzeuge zu entwickeln, die die Dynamik verschiedener intrazellulärer Prozesse reversibel beeinflussen können. Über längere Sicht sollen neuartige Medikamente entwickelt werden, deren Wirksamkeit mittels gewebedurchdringender Infrarotstrahlung gesteuert werden kann. Die Stellen werden vorerst für 5 Jahre finanziert (Beschäftigungsdauer gemäß WissZeitVG). Gehalt E 13 TV-L entsprechend den Qualifikationen und Erfahrungen der Bewerber. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Wir weisen außerdem darauf hin, dass Bewerbungskosten nicht erstattet werden.

Weitere Informationen unter: <http://www.digs-bb.de/digs-bb/research-groups/research-groups/Zhang> Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit Lebenslauf, Statement zum wiss. Hintergrund und Forschungsinteressen und 2 Referenzen bis zum **04.08.2009** (Es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise an **office@bcube-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) oder per Post an: **TU Dresden, B CUBE, Katja Jurke, Tatzberg 47, 01307 Dresden, Germany.**

Zentrale Einrichtungen

Am **Lehrzentrum Sprachen und Kulturräume** wird am **Multimedialen Sprachlernzentrum** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst bis 31.03.2010 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) für die Tätigkeit einer

wiss. Hilfskraft (19 Std./Woche)

ein/eine Akademiker/in gesucht.

Aufgaben: Weiterentwicklung der Nutzerschnittstellen innerhalb der dreischichtigen Anwendungsarchitektur von LSKonline (<http://www.tu-dresden.de/lsk/lskonline>).

Voraussetzungen: HSA der Informatik oder Wirtschaftsinformatik; sicherer Umgang mit J2EE Java, Swing, Java Web Start, JSP, HTML, XML sowie Applikations- und WEB-Server (vorzugsweise Jboss); hohes persönliches Engagement; Zielstrebigkeit; Problemlösungskompetenz; Teamfähigkeit; Nutzerorientiertheit.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen sowie frankierten Rückumschlag senden Sie bitte bis zum **04.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Lehrzentrum Sprachen und Kulturräume, Multimediales Sprachlernzentrum, Frau Dr. Morbitzer, 01062 Dresden** bzw. per Mail (in PDF-Form) an **Jeannette.Sprachler@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Zentrale Universitätsverwaltung

Im **Dezernat Studium und Weiterbildung** ist im **Sachgebiet Zentrale Studienberatung** ab **01.09.2009** die Stelle eines/einer

Studienberaters/-in (bis E 13 TV-L)

vorerst befristet bis 31.12.2009 zu besetzen. Die Beschäftigungsdauer erfolgt zur Vertretung während einer Beurlaubung gem. TzBfG.

Aufgaben: individuelle zielorientierte Beratung von Studieninteressenten, -bewerbern und Studierenden, vorrangig für die Studiengänge Mathematik, Physik, Geographie, Medizin/Zahnmedizin, Psychologie sowie Sozialpädagogik und Soziologie; Informationen zu Studienmöglichkeiten/ Hochschulzugang / Studienbedingungen; Klärung individueller Eignung und Interessen, Varianten des beruflichen Weges; Informationen zu Studieninhalten und –läufen, Anregungen zur Studiengestaltung vor dem Hintergrund der Reformen im Hochschulbereich; Hilfestellung bei Entscheidungs- und Orientierungsproblemen; individuelle Unterstützung bei der Bewältigung von Krisen und Störungen im Studienverlauf; Konzipierung, Organisation und Realisierung thematischer und bedarfsgerechter Gruppenberatungen und Präsentationen innerhalb und außerhalb der Universität; konzeptionelle Arbeit zu Studienberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Studentenbetreuung in allen Phasen des Studienprozesses (von der Vorbereitung bis zum Studienaussgang); Erarbeitung und Redaktion von Beruungspublikationen und -unterlagen; Kooperation mit Studienfachberatern an der Universität und Zusammenarbeit mit außeruniversitären Beratungsinstitutionen; Evaluation und Rückmeldung von Erfahrungen aus der Beratung für die Gestaltung von Lehre und Studium sowie Studiendokumenten.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Naturwissenschaften, der Pädagogik, Medizin oder Psychologie; abgeschlossene anerkannte Ausbildung/Weiterbildung in Beratung; umfangreiche Kenntnisse im Ausbildungs- und Beschäftigungssystem; hohe Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit; Kenntnisse der Studienmethodik (Prüfungsvorbereitung, Lern- und Arbeitstechniken u.a.); Erfahrungen im Marketing und in der Öffentlichkeitsarbeit; PC-Kenntnisse (Textverarbeitung, Powerpoint, Outlook); Belastbarkeit, Bereitschaft zur Tätigkeit auch am Abend oder am Wochenende; Führerschein Kl. B.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **04.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Zentrale Studienberatung, Frau Stein - persönlich -, 01062 Dresden.**

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Physik

Institut für Angewandte Physik, im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes „Organische Photovoltaik für mobile Anwendungen: Basistechnologien für High-Performance-Bauelemente“ zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** vorerst befristet auf 2 Jahre mit der Möglichkeit zur Verlängerung (Beschäftigungsdauer gemäß WissZeitVG, längstens bis 31.12.2011), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in im Bereich Chemie/Materialwissenschaften (E 13 TV-L)

Ziel der Arbeiten ist die Analyse von Degradationseffekten in organischen Halbleiterbauelementen und dünnen Schichtsystemen.

Aufgaben: Untersuchung, inwieweit chemische Reaktionen an der Degradation beteiligt sind und wie diese ggf. verhindert werden können. Auf Grundlage der Ergebnisse sind Vorschläge zur Verbesserung der organischen Bauelemente zu erarbeiten.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA der Chemie oder ein äquivalenter Abschluss mit mindestens gutem Erfolg; Freude an chemischen Analysetechniken; hohes Maß an Eigeninitiative; gute Beherrschung von Deutsch und Englisch in Wort und Schrift. Kenntnisse auf dem Gebiet der organischen Halbleiter sind erwünscht. Weitere Auskünfte über die ausgeschriebene Stelle erhalten Sie über die Webadresse <http://www.iapp.de> bzw. von Dr. Björn Lüssem (e-Mail: bjornem.luessem@iapp.de). Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse/Ürkunden, Schriftenverzeichnis, Referenzliste, etc.) senden Sie bitte bis **04.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Institut für Angewandte Physik, Herrn Prof. Dr. K. Leo, 01062 Dresden** oder per e-Mail an karl.leo@iapp.de (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Institut für Kern- und Teilchenphysik, im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes „ISOLTRAP“, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt befristet bis 30.06.2012 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (Doktorand/in) (TV-L)

Der Lehrstuhl Kernphysik der TU Dresden beschäftigt sich mit der Teilchenastrophysik, im speziellen der Neutrinophysik.

Aufgaben: Aufbau, Test und Inbetriebnahme einer Cluster-Ionenquelle für das ISOLTRAP Experiment am Beschleuniger ISOLDE des CERN mit nachfolgender Datenanalyse.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA (Diplom) oder Master in Physik; großes Interesse an experimenteller Arbeit; Bereitschaft, einen Grossteil der Zeit am Forschungszentrum CERN in Genf zu verbringen; die Fähigkeit, sich schnell in neue Zusammenhänge einzuarbeiten; ausgezeichnete Kenntnis der englischen Sprache; sehr gute Computerkenntnisse und Teamfähigkeit.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Prof. Dr. Kai Zuber, Tel. 0351 463-42250, E-mail: zuber@physik.tu-dresden.de, gern zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Übersicht über Forschungsinteressen, eine Liste der wiss. Arbeiten mit eigenen Beiträgen, Kopie der Urkunde über den höchsten erworbenen akademischen Grad und 3 Namen von möglichen Gutachtern richten Sie bitte bis zum **04.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Kern- und Teilchenphysik, Herrn Prof. Dr. K. Zuber, 01062 Dresden, Germany** bzw. **IKTP@physik.tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fachrichtung Biologie

Institut für Botanik, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt befristet bis 30.09.2012 (Beschäftigungsdauer gem. TzBfG bzw. WissZeitVG), vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Zuwendungsgeber, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Sie arbeiten in einer Nachwuchsforschergruppe an einem Forschungsprojekt zur Gewinnung von Sekundärmetaboliten aus pflanzlichen Zell- und Gewebekulturen, mit dem Ziel der wissenschaftlichen Qualifikation (Promotion). Im Rahmen der Projektbearbeitung werden biotechnische Verfahren für die Produktion von Sekundärmetaboliten (organische Säuren, Fungizide, Antioxidantien, Aromen, Terpene, Hormone, Steroide usw.) mit pflanzlichen Zellkulturen sowie molekulare Ansätze zur verbesserten Produktion eingesetzt.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Biologie bzw. in vergleichbaren Studiengängen; Befähigung und Bereitschaft zur selbständigen Bearbeitung interdisziplinärer, wiss. Aufgaben; Erfahrungen auf den Gebieten der Molekularbiologie und Pflanzenzellkultur; praktische Erfahrungen im Umgang mit der entsprechenden Geräte- und Analysetechnik (Kenntnisse auf dem Gebiet der instrumentellen Analytik, insbesondere Spektroskopie, HPLC, GC/MS); Kenntnis der erforderlichen Gefahren- und Sicherheitsvorschriften; gute Englischkenntnisse; gute EDV-Kenntnisse (EXEL, WORD, MatLab); Fähigkeit zur Teamarbeit; Bereitschaft zur Teilnahme an nationalen und internationalen Messen, Tagungen und Kongressen. (Nachwuchswissenschaftler sollen zu Beginn des geförderten Forschungsvorhabens nicht älter als 35 Jahre sein. Mit Antragstellung ist der Nachweis zu erbringen, dass die in der Nachwuchsforschergruppe arbeitenden Wissenschaftler ihren Abschluss (Diplom oder Master-) höchstens ein Jahr vor Antragstellung beendet haben (Stichtag: 31.05.2008)).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **04.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Biologie, Institut für Botanik, Frau Prof. Dr. Jutta Ludwig-Müller, 01062 Dresden.**

Lehrstuhl für Botanik (Herr Prof. C. Neinhuis), im Rahmen eines Teilprojektantrages zur Sächsischen Landesexzellenzinitiative im Spitzentechnologiecluster ECEMP im „Verbundprojekt C2 (BioComp)“: Charakterisierung des Anwendungspotenzials biologischer Materialverbünde und technologische Übertragung in Verbundwerkstoffe“, ab **sofort** befristet bis 31.12.2011 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (TV-L)

Aufgaben: In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern (Institut für Holz- und Papier-technik (Projektkoordination), Institut für Pflanzen- und Holzchemie, Institut für Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik) soll das Anwendungspotenzial pflanzlicher Materialverbunde für die Übertragung in bionisch optimierte funktionalisierte Mehrkomponentenwerkstoffe, die Verarbeitung und Nutzung in technologischen Anwendungen und Strukturen sowie die ganzheitliche Simulation des Fertigungsprozesses untersucht werden.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Biologie, möglichst mit Schwerpunkt Botanik oder Werkstoffwissenschaften; gute Vorkenntnisse zu Pflanzen und technisch verwertbaren Fasern oder anderen Pflanzengeweben; Erfahrung auf dem Gebiet der Rasterelektronen-/Lichtmikroskopie; Fachkenntnisse in funktioneller Anatomie, Morphologie und Biomechanik der Pflanzen; Fähigkeit zu eigenständiger, kreativer wiss. Arbeit und Teamfähigkeit; hohes Engagement und eine rasche Einarbeitung in die Fragestellung des Projekts.

Sie erwartet ein junges Team aus wiss. Mitarbeitern, technischen Assistenten und Studenten sowie modern eingerichtete Labors im Neubau der Biologischen Institute.

Auskünfte: Tel.: 0351 463-36032.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Bei Interesse richten Sie Ihre Bewerbung schriftlich oder per E-mail bis spätestens **04.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Biologie, Institut für Botanik, Lehrstuhl für Botanik, Herrn Prof. Dr. Christoph Neinhuis, 01062 Dresden** bzw. christoph.neinhuis@tu-dresden.de (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Philosophische Fakultät

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist befristet für 5 Jahre eine

Stiftungsprofessur (W2) für Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Emerging Communications and Media

zu besetzen. Stifter der Professur ist das Sächsische Druck- und Verlagshaus AG. Der/Die Stelleninhaber/in soll das Fach Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Emerging Communications and Media in Forschung und Lehre vertreten. Er/Sie soll im Fach Kommunikationswissenschaft die theoretischen und methodischen Grundlagen beherrschen und in mindestens zwei der folgenden Themenbereiche durch eigene Forschung und Publikationstätigkeit ausgewiesen sein: Nutzung von Suchmaschinen und deren Einfluss auf die Wissensorganisation und -kultur; Nutzung von Online-Enzyklopädien und deren Einfluss auf den gesellschaftlichen Wissenstransfer; Einfluss von Internet-basierten Kommunikationsformen wie Blogs und Webforen auf die öffentliche Meinung; Nutzungsweisen und Wirkungen von digitalen sozialen Netzwerken; neu entstehende Kommunikationsformen, vor allem in Verbindung von World Wide Web und mobilen Endgeräten; Vermarktungs- und wirtschaftliche Aspekte des Internet. Den Schwerpunkt von Forschung und Lehre der Stiftungsprofessur bildet die theoretische und empirische Analyse von neuen und zukünftigen Formen der Produktion von Inhalten und der sozialen Kommunikation unter den Bedingungen der Digitalisierung und des Internets. Darüber hinaus soll der/die Stelleninhaber/in in regelmäßigen Konsultationen und durch gemeinsam zu entwickelnde Forschungsprojekte mit dem Stifter der Professur zusammenarbeiten. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSG.

(Telefonische Auskünfte unter 0351 463-35490).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Liste der wiss. Arbeiten, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen in **zweifacher** Ausfertigung und in elektronischer Form (CD) sowie in **einfacher** Ausfertigung die beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **06.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Philosophischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Christian Schwarke, 01062 Dresden.**

Fakultät Informatik

Am **Institut für Systemarchitektur** ist am **Lehrstuhl für Datenschutz und Datensicherheit** im Rahmen des internationalen interdisziplinären Forschungsprojektes „PrimelLife“ ab **01.09.2009** oder **später** die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in / Software-Entwicklers/-in (E 13 TV-L)

befristet für 12 Monate im Bereich „Langfristigkeit von Identitätsmanagement“ zu besetzen. Eine Verlängerung wird angestrebt (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG). Wir bieten Ihnen eine ansprechende Arbeitsumgebung und flexible Arbeitszeiten. Sie werden in Dresden in einer Forschungsgruppe von 10 Wissenschaftlern arbeiten, aber auch eng mit unseren Projektpartnern aus ganz Europa kooperieren. **Aufgaben:** selbständige Entwicklung von hochwertigen Software-Komponenten zur Demonstration von Identitätsmanagement; Verfassen von englischsprachigen wiss. Publikationen; interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Juristen im Rahmen des Projektes. Es wird die Möglichkeit zur Promotion im Rahmen der Projektarbeit geboten.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom oder Master) in Informatik oder einem vergleichbarem Studiengang; Beherrschung der Programmiersprache Java; Kenntnisse der Open-Source-Softwareentwicklung; fundierte Kenntnisse in mindestens zwei der Gebiete Technischer Datenschutz, Kryptographie, IT-Sicherheit, verteilte Systeme; sehr gute Englischkenntnisse. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Wenn Sie an den obigen Themen interessiert sind, möchten wir Sie zu einer Bewerbung auffordern. Senden Sie dazu Ihre Unterlagen (bestehend aus Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnissen, Diplom- oder Masterarbeit und evtl. Referenzen) bitte per E-Mail bis zum **04.08.2009** an Frau Dr. Sandra Steinbrecher (steinbrecher@inf.tu-dresden.de), die Ihnen gerne auch Rückfragen beantwortet bzw. an **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Systemarchitektur, Lehrstuhl für Datenschutz und Datensicherheit, Frau Dr. Sandra Steinbrecher, 01062 Dresden** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden). Für eine vertrauliche Übertragung können sie einen PGP-Schlüssel (Fingerprint AB0F CF17 AEEF 6D3A 58C5 9A43 988B 34C0 074B E5EE) verwenden.

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt befristet bis 30.09.2012 (Beschäftigungsdauer gem. TzBfG bzw. WissZeitVG), vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Zuwendungsgeber

3 wiss. Mitarbeiter/innen / Doktoranden/innen / Postdoktoranden/innen (E 13 TV-L)

Aufgaben: Sie arbeiten in einer Nachwuchsforschergruppe an einem Forschungsprojekt zur Gewinnung von Sekundärmetaboliten aus pflanzlichen Zell- und Gewebekulturen, mit dem Ziel der wiss. Qualifikation (Promotion) bzw. Weiterqualifikation (Postdoktorand/in). Im Rahmen der Projektbearbeitung werden biotechnische Verfahren für die Produktion von Sekundärmetaboliten (organische Säuren, Fungizide, Antioxidantien, Aromen, Terpene, Hormone, Steroide usw.) mit pflanzlichen Zellkulturen sowie ein produktspezifisches Downstream Processing entwickelt und die verfahrenstechnischen Grundlagen für GMP-gerechte Komplettlösungen zum Einsatz in den entsprechenden Industriezweigen gelegt.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Biochemie bzw. Bioverfahrenstechnik oder vergleichbaren Studiengängen; Befähigung und Bereitschaft zur selbständigen Bearbeitung interdisziplinärer, wissenschaftlicher Aufgaben; praktische Erfahrungen im Umgang mit der entsprechenden Geräte- und Analysetechnik (Kenntnisse auf dem Gebiet der instrumentellen Analytik, insbesondere Spektroskopie, HPLC, GC/MS); Kenntnis der erforderlichen Gefahren- und Sicherheitsvorschriften; gute Englischkenntnisse; gute EDV-Kenntnisse (EXEL, WORD, MatLab); Fähigkeit zur Teamarbeit; Bereitschaft zur Teilnahme an nationalen und internationalen Messen, Tagungen und Kongressen. (Nachwuchswissenschaftler sollen zu Beginn des geförderten Forschungsvorhabens nicht älter als 35 Jahre sein. Mit Antragstellung ist der Nachweis zu erbringen, dass die in der Nachwuchsforschergruppe arbeitenden Wissenschaftler ihr Studium oder ihre Promotion höchstens ein Jahr vor Antragstellung beendet haben (Stichtag: 31.05.2008)).

Techn. Assistent/in (Chemische u. biologische Laboratorien)

Die Vergütung erfolgt in Abhängigkeit von den persönlichen fachlichen Voraussetzungen nach TV-L. **Aufgaben:** Sie unterstützen uns im Rahmen der Forschungsarbeiten in einer Nachwuchsforschergruppe bei der Durchführung und Auswertung von Untersuchungen zur Isolation und Aufreinigung von Sekundärmetaboliten aus pflanzlichen Zell- und Gewebekulturen im Labor und in Technikumsversuchen. Dabei bauen sie Versuchsanordnungen auf, führen Versuche durch und dokumentieren die Ergebnisse.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung als Technische/r Assistent/-in oder Laborant/-in, Biotechnologische /biochemische Ausrichtung; gute EDV-Kenntnisse (EXEL, WORD); Kenntnisse auf dem Gebiet der instrumentellen Analytik (Spektroskopie, HPLC, GC); Kooperationsbereitschaft innerhalb des Teams und mit anderen Arbeitsgruppen, selbständiges Arbeiten einschließlich der Initiierung eigener Lösungsvorschläge; Bereitschaft sich in die vielseitigen Aufgabenstellungen eines modernen Forschungslabors einzuarbeiten. Kenntnisse im Umgang mit Pflanzenzellen und deren Kultivierung sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **04.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, Herrn Prof. Dr. rer. nat. habil. Th. Bley, 01062 Dresden.**

Institut für Werkstoffwissenschaft

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt bis 30.06.2013 (Befristung gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Erzieher/in (TV-L)

Aufgaben: Betreuung von Kindern der Mitarbeiter des Transregio/Sonderforschungsbereiches am Standort Dresden; Bringen und Abholen der Kinder von der Tagesstätte bzw. zu Hause; Betreuung der Kinder in der eigenen und auch in der elterlichen Wohnung; Betreuung der Kinder bei Seminaren und auch externen Workshops am Veranstaltungsort.

Voraussetzungen: einschlägig abgeschlossene Ausbildung; PKW-Führerschein; nachgewiesene Erfahrungen im Umgang mit Kindern verschiedener Altersgruppen; zeitlich flexible Einsetzbarkeit; persönliche Integrität, eigenverantwortliches Handeln, ein hohes Maß an Selbständigkeit, Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Belastbarkeit; Englischkenntnisse.

Wenn Sie mit Begeisterung und Engagement in unserem hochmotiviertem Team mitarbeiten wollen und persönlich durch Selbstständigkeit und Dynamik überzeugen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen. Für nähere Informationen steht Ihnen Frau Prof. Dr. Petra Schwillie (Tel. 0351 463-40328, E-mail: petra.schwillie@biotec.tu-dresden.de) zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den entsprechenden Unterlagen bis zum **04.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Biophysik, Professur für Biophysik, Frau Prof. Dr. Petra Schwillie, Tatzberg 47-51, 01307 Dresden.**

Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt vorerst befristet bis 31.12.2011 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit zunächst 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Im Rahmen des Spitzentechnologieclusters „European Centre for Emerging Materials and Processes (ECEMP)“ sollen innerhalb des Teilprojekts „Keramische Mehrkomponentenwerkstoffe für kostengünstige thermoelektrische Systeme zur Erhöhung des energetischen Wirkungsgrads und gleichzeitigen Verbesserung der Prozessüberwachung in Maschinen und Anlagen“ Forschungsarbeiten zur Entwicklung neuer thermoelektrisch aktiver Keramikwerkstoffe durchgeführt werden. Die Aufgabe umfasst die Implementation von Programmwerkzeugen zur Erweiterung der Funktionalität aktueller Programmsysteme (Comsol, FlexPDE, Fluent) zur Multiphysics-Feldmodellierung auf die integrierte, kontinuumstheoretische Beschreibung thermoelektrischer Phänomene und die Nutzung dieser Tools zur Modellierung und Analyse komplexer Bauteile in enger Kooperation mit weiteren Projektpartnern. Eine Perspektive zur Vertiefung der Modellierungsaktivitäten im Rahmen des Projektes wird in der mesoskopischen Beschreibung und Analyse von thermisch bedingten Schädigungsmechanismen gesehen.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Physik, Aufbau- und Verbindungstechnik, Werkstoffwissenschaft oder ähnlicher technischer Richtungen; Bereitschaft zur Promotion; hervorragendes Fachwissen; Fähigkeit zu selbstständiger wiss. Arbeit; Lernbereitschaft, Kreativität, soziale Kompetenz und eine hohe Einsatzbereitschaft; gute Kenntnisse der englischen Sprache; Erfahrungen zu Methoden der mathematisch-physikalischen Modellierung, insbesondere Finite-Elemente- oder Volumen-Verfahren.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer B3/1 bis zum **04.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe, Herrn Prof. Dr. A. Michaelis, 01062 Dresden.**

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt vorerst befristet für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit zunächst 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Im Rahmen eines DFG-Projektes zu thermoschockbeständigen kohlenstofffreien Feuerfestbauteilen sollen werkstoff- und verfahrenstechnische Grundlagen zur Makro- und Mikrostrukturierung feuerfester Werkstoffe mittels Mehrschichttechnologien erforscht und darauf aufbauend feuerfeste Bauteile mit verbesserten Thermoschock-eigenschaften entwickelt werden. Die Projektbearbeitung erfolgt in enger Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme in Dresden.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtungen Werkstoffwissenschaft, Chemie, Verfahrenstechnik oder in vergleichbaren Studiengängen. Idealerweise haben sie bereits Kenntnisse und experimentelle Erfahrungen in der Herstellung und Charakterisierung von keramischen Materialien oder Feuerfestwerkstoffen erworben. Sie haben Freude an der Bearbeitung interdisziplinärer Aufgaben und zeichnen sich durch eine selbstständige Arbeitsweise aus. Ebenso werden die Fähigkeit zur Teamarbeit sowie gute Englischkenntnisse erwartet.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefodert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag unter Angabe der Kennziffer Fv/1 bis zum **13.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe, Herrn Prof. Dr. A. Michaelis, 01062 Dresden.**

Institut für Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik, zum **nächstmöglichen** Termin für ein bis 31.12.2011 befristetes Projekt (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit der Option auf Beschäftigung in Anschlussprojekten

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

Im Rahmen des Spitzentechnologieclusters „European Centre for Emerging Materials and Processes (ECEMP)“ sollen innerhalb des Teilprojekts „Charakterisierung des Anwendungspotenzials biologischer Materialverbünde und technologische Übertragung in Verbundwerkstoffe“ u. a. Prozessketten für die gezielte Einstellung vordefiniierter Werkstoffeigenschaften bei der Erschließung nachwachsender Rohstoffe und für die Absicherung der reproduzierbaren Verarbeitung entwickelt werden.

Aufgaben: Mitwirkung bei der Entwicklung von datenbankunterstützten Softwarewerkzeugen zur Modellierung der Prozessketten; Realisierung einer Betriebsdatenerfassung in der Steuerung von Maschinen und Anla-

gen der Produktions- und Verfahrenstechnik sowie Einbindung in die Datenbank; weitere mögliche Entwicklungsarbeiten zur Erweiterung der Methodik bspw. auf Datenanalysen für Qualitätssicherung und Condition Monitoring, auf die Einbeziehung einer funktionsorientierten Beschreibung von Maschinen und Anlagen, auf die Steuerung von Anlagen.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Informatik, der Mechatronik oder des Maschinenbaus; Teamfähigkeit für die Arbeit in der Fachgruppe und selbständige wiss. Arbeitsweise; Offenheit, sich Neues anzueignen; Kreativität für die Entwicklung neuer Methoden und Tools; Fähigkeit zum strukturierten Systemdenken. Von Vorteil sind Kenntnisse über Maschinensteuerungen und in der Programmierung mit Java, JavaScript, SQL. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen senden Sie bitte bis spätestens **04.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. K. Großmann, 01062 Dresden** oder an **mailbox@iwmmw.tu-dresden.de** (Achtung: z. Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Architektur

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Grundlagen der Gestaltung und Darstellung, Professur für Darstellungslehre, ab **01.09.2009** für die Dauer von 2 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Organisation und inhaltliche Begleitung von Vorlesungen, Seminaren und Ausstellungen im Fach Darstellungslehre.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Architektur; Nachweis von künstlerischer Befähigung in zwei- und dreidimensionaler Darstellung (Mappe); sicherer Umgang mit allgemeiner und architekturbezogener Software; besondere Fähigkeiten zu Kommunikation und Arbeitsorganisation sowie Freude an pädagogischer Arbeit.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis **04.08.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Architektur, Institut für Grundlagen der Gestaltung und Darstellung, Professur für Darstellungslehre, Herrn Prof. Niels-Christian Frische, 01062 Dresden.**

Stiftungsprofessur für Stadtbau und Stadtforschung (Prof. Dr.-Ing. Jürg Sulzer), vorbehaltlich der Mittelbewilligung, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt befristet auf 1 Jahr mit Verlängerungsoption (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), innerhalb von 50-80% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Stadtplaner/in als wiss. Mitarbeiter/in für Stadtforschungsaufgaben (E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitarbeit an konkreten Forschungsprojekten zur integrierten Stadtentwicklungsplanung und zur Nationalen Stadtentwicklungspolitik, ggf. in Verbindung mit Projektbetreuung im Masterstudiengang Denkmalpflege und Stadtentwicklung.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Städtebau / Architektur / Stadtplanung; einige Jahre Berufserfahrung u. wiss. Arbeit im Bereich Stadtbau / integrierte Stadtentwicklung / Stadtplanung. Sie überzeugen durch hervorragende planerische und wiss. Arbeitsergebnisse und schätzen es, komplexe Themen auf hohem Fachniveau im Team zu bearbeiten. Sie haben das Flair, die anstehenden Aufgaben engagiert und mit einem exakten wiss. Arbeitsverständnis zu lösen.

Ihr zukünftiger Arbeitsplatz befindet sich in Görlitz, einer der schönsten Städte Deutschlands und Sie treffen auf ein gutes Arbeitsklima in einem motivierten Team.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (ohne Arbeitsproben) mit Angaben zum möglichen Arbeitsbeginn bis zum **06.08. 2009** (es gilt der Poststempel) an: **TU Dresden, Herrn Prof. Dr.-Ing. Jürg Sulzer, c/o Görlitz Kompetenzzentrum, Bei der Peterskirche 5a, 02826 Görlitz.**

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Temnin eine

W3-Professur für Medizinische Systembiologie

unbefristet zu besetzen.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen.

Gesucht wird eine Forscherpersönlichkeit, die international herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Systembiologie/Systemmedizin mit medizinisch relevanter Bedeutsamkeit vorweisen kann, und die Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Fakultät verstärkt. Die Mitwirkung bei Forschungsaktivitäten der Medizinischen Fakultät insbesondere im SFB 655 „Cells into tissues“, DFG-Forschungszentrum „Regenerative Therapies“, sowie im International PhD Programme „Molecular Cell Biology and Bioengineering“ und der „Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering“ (www.sfb655.de; www.crt-dresden.de; www.imprs-mcb.de; www.DIGS-BB.de) wird erwartet.

Der Schwerpunkt soll auch in Lehre und Forschung vertreten werden. Besonderes Engagement wird auch im Dresdner Modell des problemorientierten Lernens und in der akademischen Selbstverwaltung erwartet.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **31.07.2009** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden** Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenazeigen.

076/2009
In der Klinik und Poliklinik für Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde ist ab dem 01.03.2010 eine Stelle als

Stationsleitung (w/m)

voreerst befristet für 2 Jahre in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Die Tätigkeit umfasst die Leitung einer chirurgischen Station mit integriertem Kinderzimmer. Zu den **Aufgaben** gehören im Einzelnen:

- pflegerische Leitung der Station
- patientenorientierter Personaleinsatz
- Qualitätssicherung
- kooperative Zusammenarbeit mit allen Berufsgruppen
- Optimierung von Arbeitsabläufen klinikübergreifend
- Arbeiten im Sinne des Leitbildes des UKD

Voraussetzungen:

- abgeschlossene Weiterbildung zur Leitung einer Station/ Funktionseinheit
- Erfahrung als Leitung oder stellvertretende Stationsleitung
- physische und psychische Belastbarkeit
- Teamfähigkeit und Erfahrung bei der Teamentwicklung
- Vorbildrolle im Führungsverhalten
- soziale Kompetenz
- sichere Beherrschung moderner Kommunikationssysteme

Weitere erforderliche Fähigkeiten sind ein einfühlsamer Umgang mit hörgeschädigten Kindern und deren Eltern sowie die Beherrschung von Notsituationen nach operativen Eingriffen im HNO-Bereich bei Erwachsenen und Kin-dern.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 076/2009 bis zum **31.08.2009** an: **Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Pflegedienstleiterin: Frau Ulrike Schitto, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.**

083/2009
In der **Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde** ist ab **sofort** eine Stelle als

Audiometriassistent (w/m)

zunächst befristet für 1 Jahr in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Aufgabengebiet: Organisation und Durchführung der gesamten Palette der an der Einrichtung vorgenommenen subjektiven und audiologischen Untersuchungen bei Kindern und Erwachsenen, einschließlich akustisch-evozierter Potentiale und Prüfung der Vestibularisfunktion. Pädaudiologische Untersuchungsverfahren. Überprüfung der Hörgeräteversorgung der Patienten. Untersuchung für Gutachten, audiologische Untersuchungen vor und nach Cochleaimplantation. Mitarbeit in der Lehre und Vorbereitung von Untersuchungsunterlagen und –ergebnissen für wissenschaftliche Arbeiten.

Voraussetzungen: Abgeschlossene Berufsausbildung als Medizinisch-technische/r Assistent/in für Funktionsdiagnostik, Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Hörgeräteversorgung erwünscht oder Ausbildung im Bereich der Hörgeräteakustik.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 083/2009 bis spätestens zum **07.08.2009** an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, z.Hd. des Direktors Herrn Prof. Dr. med. h.c. Th. Zahnert, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

084/2009
Am Institut für Physiologische Chemie ist ab **sofort** Stelle als

Doktorand (w/m)

befristet zu besetzen.

Aufgaben: Die Stelle beinhaltet Forschungsaufgaben mit den Schwerpunkten Zell- und Molekularbiologie von Knochenzellen, Untersuchungen zur extrazellulären Matrix sowie der Mitarbeit an relevanten Projekten.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium im naturwissenschaftlichen/medizinischen Bereich (Biologie, Biochemie, Medizin oder Chemie).

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 084/2009 bis zum 31. Juli 2009 an:

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden, Institut für Physiologische Chemie, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Peter Dieter, Fiedlerstraße 42, 01307 Dresden; Telefon: 0351- 458 6450, E-Mail: peter.dieter@tu-dresden.de.

086/2009
Das DFG-Forschungszentrum und Cluster of Excellence für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) an der Technischen Universität Dresden hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Grundlagen für bessere Therapieverfahren u.a. für Leukämie, Diabetes, Herzkreislauferkrankungen und degenerative Erkrankungen des Nervensystems zu entwickeln. Mit einem Netzwerk von mehr als 80 Forschungsgruppen aus Wissenschaft und Industrie ist es ein außergewöhnliches Forschungszentrum hinsichtlich Größe, thematischer Fokussierung und Interdisziplinarität.

Für die wissenschaftliche Koordination des Netzwerkes als Basis des Zentrums suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt als

Wissenschaftlichen Koordinator (w/m)

eine dynamische Persönlichkeit aus Hochschule und/oder Industrie, die mit universitären und privatwirtschaftlichen Strukturen vertraut ist und in früheren Tätigkeiten bereits erfolgreiches Wissenschaftsmanagement realisiert hat.

Der/die künftige Stelleninhaber/in wird direkt mit dem Direktor des CRTD zusammenarbeiten und Kooperationen mit Institutionen der Wissenschaft und Industrie sowie mit nationalen und internationalen Einrichtungen initiativ unterstützen.

Zu den Aufgaben des wissenschaftlichen Koordinators gehören insbesondere

- Konzeption und Aufbau der wissenschaftlichen Vernetzung des CRTD und Integration der international renommierten Forschungsgruppen in das Netzwerk des Standortes
- koordinierende Begleitung der Forschungsprojekte in Antrags- und Realisationsphase
- Leiten und Führen des wissenschaftlichen Netzwerkes des CRTD
- inhaltliche Konzeption, Organisation und Leitung wissenschaftlicher Beratungen und Symposien
- Berichterstattung gegenüber DFG, TU Dresden und Gremien des CRTD
- Konzeption, Etablierung und Weiterentwicklung der Technologieplattformen
- Konzeption der Weiterentwicklung des CRTD und Gestaltung der Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Industrie
- wissenschaftliche Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketing.
- wissenschaftlicher Ansprechpartner für Presse und Medien im Spannungsfeld biomedizinischer Forschung
- wissenschaftliche Präsentation des CRTD und seiner Forschungsarbeit national und international zur Kontaktabahnung für neue Projekte/Kooperationen
- Erarbeitung von Vorlagen und Konzepten zur inhaltlichen Ausrichtung und Vernetzung des CRTD für den Vorstand

Ein Hochschulabschluss (Promotion) in Biologie/Medizin, Managementerfahrungen, exzellente kommunikative Fähigkeiten sowie die Bereitschaft zu überdurchschnittlichem Engagement, Kooperation und selbständigem, zielorientierten Arbeiten und ein souveräner Umgang mit der englischen Sprache werden vorausgesetzt.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte unter der Kennziffer 086/2009 mit frankiertem Rückumschlag bis zum **07.08.2009** per Post (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, CRTD, Herrn Prof. Dr. M. Brand, Tatzberg 47-51, 01307 Dresden bzw. per E-Mail: susann.stoermer@crt-dresden.de** (Achtung: z. Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Weitere Informationen zum CRTD finden Sie unter www.crt-dresden.de.

087/2009
Das DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) an der Technischen Universität Dresden hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Grundlagen für bessere Therapieverfahren u.a. für Leukämie, Diabetes, Herzkreislauferkrankungen und degenerative Erkrankungen des Nervensystems zu entwickeln. Mit einem Netzwerk von mehr als 80 Forschungsgruppen aus Wissenschaft und Industrie ist es ein außergewöhnliches Forschungszentrum hinsichtlich Größe, thematischer Fokussierung und Interdisziplinarität.

Für das Management der infrastrukturellen Ressourcen des Zentrums, insbesondere des Neubaus (Fertigstellung 2011), suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt als

Koordinator Infrastruktur (w/m)

eine dynamische Persönlichkeit, die mit universitären Strukturen vertraut ist und in früheren Tätigkeiten bereits umfassende Aufgaben im Bereich Projektleitung und Koordination infrastruktureller Ressourcen erfolgreich realisiert hat.

Aufgaben:

- Projektleitung und Koordination multipler Infrastruktur-Projekte
- Betreuung und fortlaufende Optimierung vorhandener Infrastruktur
- Erarbeitung von Konzepten zur Realisierung von Infrastrukturlösungen
- umfassende Vertretung der Nutzerinteressen bei der Errichtung des Neubaus
- Überwachung externer und interner Dienstleister

Voraussetzungen:

Hochschulabschluss, vorzugsweise im Bereich technischer Fächer, Managementerfahrungen, exzellente kommunikative Fähigkeiten sowie die Bereitschaft zu überdurchschnittlichem Engagement, Kooperation und selbständigem zielorientierten Arbeiten und ein souveräner Umgang mit der englischen Sprache werden vorausgesetzt. Kenntnisse im Bereich Medienversorgung, TGA, Klima/Lüftung sowie Wasserver- und -entsorgung in Bezug auf moderne Laborgebäude wären wünschenswert.

Die Stelle ist zunächst für 2Jahre befristet mit der Option einer Verlängerung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit der Kennziffer 087/2009 richten Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **07.08.2009** per Post (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, CRTD, Herrn Prof. Dr. M. Brand, Tatzberg 47-51, 01307 Dresden bzw. per E-Mail: susann.stoermer@crt-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Weitere Informationen zum CRTD finden Sie unter www.crt-dresden.de.

088/2009
Das DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) an der Technischen Universität Dresden hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Grundlagen für bessere Therapieverfahren u.a. für Leukämie, Diabetes, Herzkreislauferkrankungen und degenerative Erkrankungen des Nervensystems zu entwickeln. Mit einem Netzwerk von

mehr als 80 Forschungsgruppen aus Wissenschaft und Industrie ist es ein außergewöhnliches Forschungszentrum hinsichtlich Größe, thematischer Fokussierung und Interdisziplinarität. Zu den Kernaufgaben des CRTD gehört der Technologietransfer, der u.a. durch eine komplexe Technologieplattform realisiert wird.

Für die Betreuung der hochspezialisierten Geräte der Mikroskopie-Facility des Zentrums suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt als

Wissenschaftlichen/Technischen Betreuer (w/m)

einen serviceorientierten Mitarbeiter, der in früheren Tätigkeiten bereits umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Mikroskopie in modernen Lebenswissenschaften sammeln konnte. Die Betreuung der Facility erfolgt gemeinsam mit Biowissenschaftlern, die die molekular- und zellbiologische Expertise für die Arbeiten in der Facility einbringen.

Aufgaben: wissenschaftliche Beratung zur Planung, Durchführung und Datenauswertung von Experimenten der (Hochleistungs-) Mikroskopie Einführung, Anleitung und Schulung zur Bedienung mikroskopischer Apparaturen Etablierung und Optimierung hochsensitiver fluorezenzbasierter Imaging Systeme, Etablierung von Bildbearbeitungssoftware Justage, Reparatur und Wartung der vorhanden Imaging Systeme theoretische und praktische Evaluierung neuer mikroskopischer Methoden und Techniken zur Erneuerung und Erweiterung der Mikroskopie-Facility-Präsentation der Facility, Öffentlichkeitsarbeit Kooperationen mit weiteren Imaging Facilities in Dresden.

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Studium der Physik o. verwandter Gebiete; umfangreiche Erfahrung in der Handhabung optischer Geräte und Betreuung hochspezialisierter Mikroskope. Durch den internationalen Charakter der Forschungsteams des CRTD und die enge Zusammenarbeit mit anderen Forschungsgruppen anderer Institute sind für alle zu besetzenden Stellen sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift, Kommunikationsstärke, hohe Motivation und Teamfähigkeit Grundvoraussetzung. Die Vergütung erfolgt in Abhängigkeit von der Erfahrung nach TV-L.

Die Stelle ist zunächst für 2 Jahre befristet mit der Option einer Verlängerung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit der Kennziffer 088/2009 richten Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **07.08.2009** per Post (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, CRTD, Herrn Prof. Dr. M. Brand, Tatzberg 47-51, 01307 Dresden bzw. per E-Mail: susann.stoermer@crt-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Weitere Informationen zum CRTD finden Sie unter www.crt-dresden.de

089/2009
In der Medizinischen Klinik und Poliklinik I ist demnächst eine Stelle als

Facharzt für Innere Medizin (w/m)

mit Zusatzweiterbildung Palliativmedizin

befristet für zunächst 3 Jahre zu besetzen.

Die Klinik verfügt über die Arbeitsbereiche Hämatologie, Stammzelltransplantation, Onkologie, Palliativmedizin, Gastroenterologie, Pulmologie und Infektiologie. Die Versorgung erfolgt über entsprechende Bettenstationen, Ambulanzen und Funktionsbereiche. Intensivstation und Notaufnahmestation werden gemeinsam mit der Medizinischen Klinik III betrieben. Im Rotationsystem im Verbund mit den anderen Kliniken erfolgt die Versorgung der interdisziplinären Palliativstation, die derzeit unter internistischer Leitung steht. Das Universitätsklinikum beabsichtigt, ein Team zur spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) zu etablieren. Alle Bereiche der Klinik sind aktiv in Forschungsprojekte eingebunden.

Aufgaben:

Patientenversorgung in der Medizinischen Klinik und Poliklinik I sowie schwerpunktmäßig als internistischer Vertreter im Bereich der interdisziplinären Palliativstation und der ambulanten Palliativversorgung und sowie Beteiligung an der Rufbereitschaft in diesem Bereich. Aktive Mitarbeit in Lehre und Forschung.

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Medizinstudium; Approbation; eine abgeschlossene Promotion ist erwünscht (jedoch keine Einstellungs voraussetzung). Abgeschlossene Weiterbildung zum FA für Innere Medizin, Zusatzweiterbildung Palliativmedizin, ferner Teamfähigkeit; ausgeprägtes Interesse an Krankenversorgung, Lehre und Forschung. Internisten oder Allgemeinmediziner mit dem Ziel der Zusatzweiterbildung Palliativmedizin und dem Ziel der Beteiligung an der SAPV können ebenfalls Berücksichtigung finden.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 089/2009 bis zum **31.07.2009** an: **Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Medizinische Klinik und Poliklinik I, Direktor: Herr Prof. Dr. med. G. Ehninger, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Telefon 0351 – 458 4190.**

092/2009
In der Klinik und Poliklinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie ist ab sofort eine Stelle als

Wissenschaftlicher Mitarbeiter - Biologe (w/m)

befristet für zunächst 2 Jahre zu besetzen.

Aufgaben: Wissenschaftliche Tätigkeit im Rahmen eines DFG-geförderten Transregio-SFB-Projektes zu biologisierten Knochenimplantaten und Matrixengineering inkl. Zell- und Tierversuche. Bei erfolgreicher Arbeit besteht die Möglichkeit der Verlängerung der Förderung, Promotion auf medizinischem oder naturwissenschaftlichem Gebiet möglich. Mitarbeit in einer unfallchirurgisch-orthopädischen Forschergruppe auf längere Sicht.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin oder Biowissenschaften (Biologie, Biochemie, Biophysik, etc.); fundiertes Grundlagenwissen auf dem Gebiet der Zellbiologie, Molekularbiologie und Histologie; kritisches wissenschaftliches Denken; Planung und Organisation von Forschungsvorhaben; Bereitschaft zur selbständigen Arbeit und Kooperation im Team.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 092/2009 bis zum **15.08.2009** an: **Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Direktor: Herr Prof. Dr. med. H. Zwipp, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.**

095/2009
In der **Abteilung Neuroradiologie** am Institut und Poliklinik für Radiologische Diagnostik, ist ab 01.10.2009 eine Stelle als

Arzt/Ärztin

befristet für voreerst 2 Jahre mit der Option auf Verlängerung zu besetzen.

Die Abteilung Neuroradiologie verfügt über modernste radiologische Technik (4 MRT, 2 CT, 2-Ebenen-Angiographie) und versorgt ein großes Einzugsgebiet mit diagnostischen und interventionellen Leistungen. Es werden etwa 250 neuroradiologische Interventionen pro Jahr durchgeführt. Mit dem Institut für Radiologische Diagnostik besteht ein Rotationsprogramm. Die volle Weiterbildung für den Schwerpunkt Neuroradiologie ist möglich.

Günstig für die Bewerbung sind Erfahrungen in der Neurochirurgie und Neurologie und eine fortgeschrittene Weiterbildung in radiologischer Diagnostik.

Wir bieten eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit in einer kleinen engagierten Gruppe und die Möglichkeit zur experimentellen und klinischen Forschung. Bewerber mit wissenschaftlichem Interesse werden bevorzugt.

Der Ost-West-Angleich der Vergütung ermöglicht angesichts der im Deutschlandvergleich nach wie vor niedrigen Miet- und Lebenshaltungskosten in Dresden einen außerordentlich hohen Lebensstandard in einer der attraktivsten Kulturstädte Deutschlands.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 095/2009 bis zum **15.08.2009** an: **Universitätsklinikums Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Leiter der Abteilung Neuroradiologie, Herrn Prof. Dr. R. von Kummer, Institut und Poliklinik für Radiologische Diagnostik, Fetscherstr. 74 in 01307 Dresden, Telefon: 0351 - 458 2660.** Weitere Informationen können Sie einholen über www.tu-dresden.de/medneurorad.

Sport im August

Bergsport

Kletterlager für Anfänger, 11.–16.08., Krippen/Sächsische Schweiz, Informationen: Karola Hartmann, Telefon: 0351 463-35454, E-Mail: Karola.Hartmann@tu-dresden.de
Hochgebirge – geführte Bergtouren für Anfänger, 15.–21.08., Krippen/Sächsische Schweiz, www.uniklettern.de und www.bergsteigerbund.de

Wasserfabricsport

Katamaran-Kurs, 23.–30.08., Prerow/Darß, Informationen: Eberhard Irmer, Tel.: 0351 463-33814
E-Mail: Eberhard.Irmer@tu-dresden.de
Wildwasser-Camp, 16.–23.08., Slowenien, Informationen: Hartmut Keim, Telefon: 0351 463-32518,
E-Mail: Hartmut.Keim@tu-dresden.de
Universitäts-sportzentrum

Das komplette Sportprogramm für die vorlesungsfreie Zeit (20.7.–11.10.) auf den Internetseiten des USZ: www.tu-dresden.de/sport/ und <http://www.usz.tu-dresden.de>
E-Mail: unisport@tu-dresden.de
Weitere Informationsmöglichkeiten: Tel.: 0351 463-33778 o. -36291

Zugehört



Gossip: Music for Men (Sony Music, 2009).

»So lange die dicke Frau noch singt, ist die Oper nicht zu Ende!«, wussten Kettcar im Jahr 2001 zu berichten. Dass eine solche Frau ein paar Jahre später sogar als die »Queen Of Cool« des Rock gehandelt wird, ahnte damals niemand. Nun hat die Punk-Band Gossip ihr zweites Album nach dem Durchbruch in den Mainstream veröffentlicht.

Bass und Schlagzeug lassen keinen Zweifel daran, dass die Musik von Gossip (mittlerweile ohne das so wichtige »The«) in allererster Linie für den Live-Einsatz gemacht worden ist. Es soll getanzt werden und diesem Imperativ verleiht die dreiköpfige Band ordentlich Nachdruck. Dieses Album ist nichts für nebenbei.

Produzent Rick Rubin hat auch diesmal wieder das geschafft, was er zuvor schon mit den Red Hot Chili Peppers und Johnny Cash unter Beweis gestellt hat: Den Charakter eines Künstlers auf den Punkt zu bringen und diesen auf Platte bannen. Sicherlich ist es ihm auch zu verdanken, dass die stellenweise sehr an die Techno-Ära der 90er Jahre erinnernden Keyboards sich nur auf einige wenige Songs beschränken.

Gossip stehen aber dank Frontfrau Beth Ditto nicht nur ihrer Musik wegen im Rampenlicht, was in diesem Fall ausnahmsweise einmal kein Grund zum Weghören ist. Diese Frau hat etwas zu sagen; tut dies in ihren Texten und auch in Interviews. Seitdem die Musikerin in Paris öfter in der ersten Reihe von Modenschauen bekannter Designer gesehen wurde, interessiert sich auch die Klatsch(!)-Presse für sie. Denn – darüber muss natürlich geschrieben werden, wenn es um die Beurteilung der Musik einer Frau geht – Beth Dittos Körperfülle und ihr ungezwungener Umgang damit geben immer wieder Anlass, darüber zu sprechen, wie denn eine Frau aussehen darf. So bringen Gossip den Punk-Gedanken auf eine wunderbare Art in die Gegenwart und geben dem »neuen« Feminismus frischen Schwung. Die Oper hat gerade erst begonnen.

Christian Schwarzbach

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.
UJ-Red.

Fernsehfilm teilweise in Dresden gedreht

TU-Student Christian Heinz war dabei – als Komparse

»Go West – Freiheit um jeden Preis« ist der Arbeitstitel einer von ProSieben beauftragten Filmproduktion, für die Anfang Juli in Dresden gedreht wurde. Die Handlung spielt in der DDR des Frühsommers 1984.

In dem Jahr wurde Christian Heinz in einem kleinen Dorf namens Hummeltal in der Nähe von Bayreuth geboren. An die 80er Jahre kann er sich kaum erinnern. Für den von der Produktionsfirma teamWorx gedrehten Abenteuer-Zweiteiler ließ er sich nun in die Vergangenheit versetzen. Als Komparse hatte er sich vor anderthalb Jahren auf eine Zeitungsannonce gemeldet. Aus Neugier. Für den Dreh in Dresden wurde er nun erstmals angefragt. Seit einer Kostüprobe sechs Wochen vor dem geplanten Einsatz sollte er sich die Haare lang wachsen lassen, um optisch besser in die 80er Jahre zu passen. Was er letztlich darstellen sollte, erfuhr er erst am Drehtag am Dresdner Bahnhof Neustadt. »Ein Zug fuhr ein, ich war ein Reisender mit einem alten Koffer in der Hand«, erzählt er. »Wir erfuhren nur, dass der Zug im Film von Prag nach Budapest fährt und dass es um eine Flucht junger Leute in den Westen geht.« Später wurde eine Ankunftszone vor dem Bahnhof gedreht. Gemeinsam mit etwa 30 anderen Komparsen jedes Alters war Christian Heinz ein Passant. Prominente, im Film besetzte Schauspieler wie Herbert Knaup oder Inka Friedrich traf er nicht: »Ich weiß nicht, ob sie in Dresden spielten.«

Das ist nicht ungewöhnlich. Das Produktionsteam arbeitet nach einem straffen Zeitplan und muss dennoch permanent kurzfristige Ablaufänderungen beispielsweise infolge ungünstigen Wetters berücksichtigen. Trotzdem sollen während der Drehphase nur so viele Informationen an die Öffentlichkeit gelangen, dass es für die Zuschauer bei der erst im nächsten Jahr geplanten Fernsehausstrahlung noch spannend bleibt.

TeamWorx Produzent Dr. Jürgen Schuster klärt auf: »Am Bahnhof kommt es zu einem Zugriff der Stasi, bei dem der Fluchthelfer Max Steiner erschossen und Thomas



In einer Drehpause in der Dresdner Martin-Luther-Kirche (v.l.n.r.): Franz Dinda (Thomas), Sergej Moya (Frank), Frederick Lau (Alex), teamWorx-Produzent Dr. Jürgen Schuster, Regisseur Andreas Linke und Inez Björg David (Maria). Foto: Kathleen Mangatter

angeschossen wird.« Der Film »Go West – Freiheit um jeden Preis« erzählt von drei 18-jährigen Freunden, die aus verschiedenen Gründen von Brandenburg an der Havel in den Westen flüchten wollen. Frank (Sergej Moya) möchte Schauspieler werden. Sein bester Freund Thomas (Franz Dinda) ist fahnenflüchtig. Gemeinsam mit dem abenteuerlustigen, aber naiven Alex (Frederick Lau) begeben sie sich auf ein lebensgefährliches Abenteuer und werden von der Stasi über den halben Balkan gejagt.

Doch es handelt sich nicht um die x-te Geschichte über deutsch-deutsche Befindlichkeiten.

»Der Film ist ein Film über Freundschaft«, sagt Regisseur Andreas Linke. »Er zeigt die Gefühle und Konflikte, die eine Freundschaft mit sich bringt, vor allem aber, wie stark sie Menschen verbindet. Hinzu kommen ein Vater-Sohn-Konflikt, eine erste Liebe und ein großer Verrat.«

Als der Drehtag an und in der Dresdner Martin-Luther-Kirche weiterging, war Christian Heinz schon nicht mehr am Set.

Hier wurden Szenen gedreht, bei dem die jungen DDR-Flüchtlinge in einer Prager Kirche Zuflucht suchen (Foto). Dresden spielt im Drehbuch und im Film also keine Rolle.

Für Christian Heinz war sein erster Komparseneinsatz ein ganz besonderes Erlebnis. »Natürlich ist man nur Mittel zum Zweck«, ist sich der Maschinenbau-Student im 6. Semester bewusst.

Aber der Filmeinsatz war für ihn Anlass, sich mit den 80er Jahren zu beschäftigen. Die damalige Mode findet er zwar schrecklich: »Karottenhosen bis zum Bauchnabel gezogen und enge T-Shirts.« Aber dass allein 1984, im Jahr der Filmhandlung, Tausende DDR-Bürger in den Westen ausreisten oder flüchteten, wusste er bisher nicht.

Weil es vielen Heranwachsenden ebenso geht, hofft ProSieben, mit dem Fünf-Millionen-Euro-Projekt »Go West – Freiheit um jeden Preis«, ob unter diesem oder einem anderen Titel, vor allem junge Zuschauer zu erreichen. Der Sendetermin 2010 ist noch offen. **Dagmar Möbius**

Weitere Informationen: www.teamworx.de



Wie er im 80er-Jahre-Look aussieht, wird Komparse Christian Heinz ebenso wie die Fernsehzuschauer erst bei der Film-ausstrahlung 2010 erfahren. Foto: Privat

Start für »Wo bleibst du?«



Während der Dreharbeiten zum Film »Wo bleibst du?«

Foto: PR

Imagefilmproduktion für das Akademische Auslandsamt erfolgreich beendet

»Wo bleibst du?« – unter diesem Slogan wurde Dresden zur Kulisse für eine Filmproduktion der besonderen Art. Studierende der Philosophischen Fakultät drehten im Auftrag des Akademischen Auslandsamts einen Werbefilm, der Lust machen soll, den Schritt über die Grenzen zu wagen. Hintergrund: immer weniger TUD-Studenten entscheiden sich für ein Auslandsstudium. In den letzten beiden Jahren ging die Zahl um ein Drittel zurück, in den Natur- und Wirtschaftswissenschaften ist der Rückgang noch dramatischer.

Das soll sich jetzt ändern. Seit April lernen acht Studenten, darunter zwei Ausländer, die Geheimnisse der Filmproduktion kennen. Dabei ging es um die Logistik vom

Konzept übers Drehbuchschreiben und die Kameraarbeit bis hin zum Schnitt und die Postproduktion. Auch in der Film-PR sollen sich die Studierenden ausprobieren: im November ist eine Image-Offensive des Auslandsamts zum Film geplant, mit Zeitungskampagnen und Campuswerbung.

Die Veranstaltung im Rahmen eines AQUA (Allgemeine Qualifikation) -Seminars leitet der Ex-Chef vom Dienst von »Sachsen Fernsehen« Dr. Thomas Hartung. Er lehrt seit 1998 an der TU Dresden Fernsehproduktion und produzierte schon das erste ostdeutsche Unimagazin »035eins«. Technische Unterstützung gewährt der saek Pentacon.

Tabea Schleweis

Die Filmpremiere findet am Freitag, 24. Juli 2009, 15.30 Uhr im Festsaal des Rektorats, Mommsenstr. 11 statt.

Ein Leben für den Tanz

Gerd Hölzel zum 70. Geburtstag am 13. Juli

Er würde sicher nicht viel anders machen als bisher, so Gerd Hölzel anlässlich seines 70. Geburtstages. Der Tanz bestimmt sein Leben. Die Eltern kamen aus der Wandervogelbewegung, in der Familie wurde getanzt und gesungen, der Vater leitete eine Tanzgruppe. Fast vorhersehbar, dass der Sohn ähnliche Wege einschlug. In Amateurtanzgruppen erprobte er seine Talente. Dann machte er im Erich-Weinert-Ensemble der Volksarmee »die Kunst zur Waffe«. Nächste Station für Gerd Hölzel ist das aus dem staatlichen Dorfensemble hervorgegangene Folklorensemble Neustrelitz. Dann studierte er Tanzpädagogik in Leipzig. Von hier aus ergeben sich erste Verbindungen nach Dresden, 1971 beginnt die Zusammenarbeit mit dem damaligen FDJ-Tanzensemble des Zentralen FDJ-Studentenklubs der TU Dresden. Drei Jahre später übernimmt er die Leitung des Ensembles, das aus dem 1950 von der Wigman-Schülerin Thea Maass gegründeten Folkloretanzensemble hervorgegangen ist. Auf seine Initiative kommt 1977 die Kindertanzgruppe hinzu, die heute fast 130 Mitglieder hat. Gut 40 Tänzer und Musiker gehören dem seit 1990 nach ihrer Gründerin benannten Folkloretanzensemble an. Die Liste der Auszeichnungen und Preise, die Stationen der der Auftritte in ganz Europa, in den USA und Israel, die Teilnahmen bei internationalen Wettbewerben dokumentieren die Erfolgsgeschichte eines Dresdner Ensembles. Seit es den Bundeswettbewerb »Jugend tanzt« gibt, konnte auch der Dresdner Nachwuchs, in der Folklore so gut wie konkurrenzlos, bereits drei-

mal einen Ersten Preis erringen. Dabei ist es mit der Folklore in Deutschland nicht so einfach, die Vereinnahmung der Nazis hat viel zerstört, Missachtung und Negierung folgte in der DDR die Ideologisierung. Im Westen pflegten Vereine ihre Traditionen, künstlerische Entwicklungen blieben aus. Anders im Ausland, östlich oder westlich, wo es den offenen und unverkrampften Umgang mit Traditionen gibt. Inzwischen dürfte das Dresdner Ensemble der TU eines der wenigen, wenn nicht gar das einzige in Deutschland sein, dem es gelungen ist, eine Ästhetik choreografierter Folklore zu kreieren, die fernab von erstarrter Brauchtumsbewahrung von den Wurzeln dieser Kunst ausgeht und sie nicht losgelöst sehen kann von zeitgenössischen und internationalen Einflüssen des Jazz- und Street-Dance. Besonders bei der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen spielt das eine besondere Rolle.

Für Gerd Hölzel ist diese Art der künstlerischen und kreativen Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, mit Traditionen und Formen, eine gute Möglichkeit für Kinder und Jugendliche sich den wichtigen Fragen nach Identität und Herkunft zu stellen.

1990 gehört er zu den Mitbegründern des Sächsischen Tanzverbandes, bleibt bis 2004 dessen erster Vorsitzender, jetzt Ehrenvorsitzender. Vor drei Jahren hat er die Leitung des Tanzensembles der TU Dresden an die Tanzpädagogin und Choreografin Maud Butter übergeben. Zur Ruhe gesetzt hat er sich nicht, er unterrichtet, ist gefragt als Berater und künstlerischer Assistent und übernimmt Neueinstudierungen von Stücken aus dem Repertoire, z. B. die Choreografien von Thea Maass.

Boris Michael Gruhl